
DEUTSCHER BIBLIOTHEKSVERBAND

JAHRESBERICHT FÜR 2012

Berichtszeitraum: Januar – Dezember 2012

(Stand: 16.07.2015)

INHALTSVERZEICHNIS

1	Weiterentwicklung des Verbandes.....	4
1.1	Strategische Entwicklungen.....	4
1.2	Ausweitung der Tätigkeitsfelder Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising	4
1.3	Mitgliederentwicklung	4
2	Lobbyarbeit des dbv: Gesprächstermine, Initiativen und Stellungnahmen	5
2.1	Bundesministerium für Bildung und Forschung.....	5
2.2	Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien	5
2.3	Bundesfamilienministerium	6
2.4	Kultusministerkonferenz	6
2.5	Bundestagsabgeordnete	6
2.6	Deutscher Städtetag.....	6
2.7	Deutscher Städte- und Gemeindebund.....	6
2.8	Bericht zur Lage der Bibliotheken 2012	7
2.9	Stellungnahmen des dbv.....	7
2.10	Bibliotheksgesetze	8
2.11	Sonntagsöffnung in Bibliotheken.....	8
2.12	Digitalisierung.....	8
2.13	Rechtsstreit zu Semesterapparaten § 52a Urheberrechtsgesetz.....	9
2.14	Rechtsstreit zu elektronischen Leseplätzen § 52b Urheberrechtsgesetz	9
2.15	Verhandlungen zu Gesamtverträgen.....	10
2.16	Internationale und Europäische Lobbyarbeit.....	10

3	Aktionen und Initiativen für Mitglieder des dbv	11
3.1	Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“ 24.-31.10.2012.....	11
3.1.1	Horizonte: entdecken – erweitern – vermitteln.....	12
3.1.2	Schirmherr und Aktionspaten	12
3.1.3	Ziele der Kampagne.....	12
3.1.4	Ergebnisse der Kampagne.....	13
3.2	Studie: „Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken“	16
3.3	Achte Runde des Leseförderwettbewerbs „Wer liest, gewinnt!“	17
3.4	Fünftes Jahr der Kooperation mit dem Kindersoftwarepreis Tommi	17
3.5	Aktionswoche 21. Mai 2012	18
3.6	IT-Spenden für Bibliotheken.....	18
4	Gesamt- und Rahmenverträge für Mitglieder	18
4.1	Übernahme von Cover in Online-Kataloge.....	18
4.2	Filmlizenzen.....	19
5	Fach- und Sacharbeit.....	19
5.1	Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB).....	19
5.1.1	Ziele und Aufgaben des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB).....	19
5.1.2	KNB-Arbeitsbereiche beim dbv.....	20
5.1.3	KNB-Arbeitsbereiche bei HBZ, SBB und DIN.....	23
5.2	Fachkommissionen des dbv	25
6	Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	27
6.1	Pressemitteilungen	27
6.2	Interviews von verschiedenen Medien.....	28
6.3	Webseiten	28
6.4	Newsletter und Internationaler Newsletter	28
6.5	Tagungen und Messen	28
6.5.1	Bildungsmesse didacta 2012.....	28
7	Auszeichnungen.....	29
7.1	Bibliothek des Jahres.....	29
7.2	Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken.....	30

8	Zusammenarbeit in Bibliothek & Information Deutschland (BID)	30
8.1	Bibliothek & Information Deutschland (BID)	30
8.2	Bibliothek & Information International (BII)	31
9	Strategische Partner (in Auswahl)	31
9.1	Deutscher Literaturfonds e.V.....	31
9.2	Arbeitskreis für Jugendliteratur	31
9.3	Stiftung Lesen.....	31
9.4	Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung	31
9.5	EBLIDA.....	31
9.6	IFLA	32
9.7	IFLA-Nationalkomitee	32
9.8	Zusammenarbeit mit weiteren Einrichtungen und Ministerien	32
10	Verbandsgremien	33
10.1	Präsidium.....	33
10.2	Bundesvorstand	33
10.3	Beirat.....	33
10.4	Bundesgeschäftsstelle.....	34
10.5	Landesverbände.....	34
10.6	Sektionen.....	34
10.7	Konferenz der Freundeskreise.....	35

1 WEITERENTWICKLUNG DES VERBANDES

1.1 STRATEGISCHE ENTWICKLUNGEN

Der Verband konzentrierte sich weiterhin auf die folgenden Themen: Verbesserung der finanziellen Ausstattung von Bibliotheken, Auswirkung des Medienwandels (vor allem Digitalisierung sowie E-Lehrbücher in wissenschaftlichen und E-Books in öffentlichen Bibliotheken), Beitrag der Bibliotheken zur Überwindung der sozialen Kluft, und das Thema Informationskompetenz stärken durch Bibliotheken.

Er arbeitete an der weiteren Stärkung seiner hauptamtlichen Strukturen mit Konzentration auf die Ausweitung der Lobbyarbeit sowie die Verbesserung der Situation der ehrenamtlich tätigen Landesverbände. Die politischen Forderungen des Verbandes konzentrierten sich auf die finanzielle Ausstattung von Bibliotheken und auf angemessene Rahmenbedingungen für Bibliotheken (rechtlich, strukturell und personell).

Durch aktive Werbemaßnahmen entwickelt sich die Mitgliederzahl weiterhin positiv.

Die Kooperation mit dem Berufsverband Bibliothek und Information und dem Verband der Deutschen Bibliothekare konnte in regelmäßigen Treffen vertieft werden. Die Mitgliederinteressen wurden durch eine abgestimmte Vorstandsstrategie beim Dachverband BID vertreten.

Die Konferenz der Freundeskreise im dbv wurde systematisch aktiviert.

1.2 AUSWEITUNG DER TÄTIGKEITSFELDER LOBBY-, PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT SOWIE FUNDRAISING

Auf der Mitgliederversammlung am 5. Juni 2008 wurde auf Vorschlag des Landesverbandes Baden-Württemberg eine Arbeitsgruppe für die Entwicklung eines Arbeits- und Finanzierungskonzept für den dbv eingesetzt. Die Mitgliederversammlung am 3. Juni 2009 beschloss die Aufgabenwahrnehmung des Verbandes in den Tätigkeitsfeldern Lobby-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Fundraising in den nächsten Jahren deutlich auszuweiten. Die Mitgliederversammlung stimmte am 17. März 2010 einer Beitragserhöhung in 2011 um 10% zu, um dies schrittweise zu ermöglichen. Die Mitgliederversammlung stimmte am 8. Juli 2011 einer weiteren stufenweise Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um jährlich 10% ab 01.01.2012 bis einschließlich 01.01.2015 zu. Die aus der Erhöhung erzielten Einnahmen werden ausschließlich für den Ausbau der Lobbyarbeit und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verwendet.

1.3 MITGLIEDERENTWICKLUNG

2.015	Mitglieder gesamt
	davon
1938	Mitglieder in Landesverbänden und Sektionen
1	Ehrenmitglieder
24	fördernde Mitglieder
12	Freundeskreise
40	ASpB
38	Neuzugänge 2012

2 LOBBYARBEIT DES DBV: GESPRÄCHSTERMINE, INITIATIVEN UND STELLUNGNAHMEN

Der Vorstand hatte im Juli 2008 beschlossen, die politische Lobbyarbeit, insbesondere auf Landes- und Kommunalebene, zu verstärken. Weiterhin soll jährlich ein parlamentarischer Tag/Abend stattfinden. Im April 2010 wurde ein Konzept zur Lobbyarbeit (Bestandsaufnahme, Gremien, Themen, Optimierungsvorschläge) von der Geschäftsführerin erarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Umsetzung wurde wegen Ressourcenknappheit erst durch die Besetzung einer neuen Stelle „Lobbyarbeit“ ab 2012 möglich.

2.1 BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

Im Rahmen der Kampagne „Treffpunkt Bibliothek“, die in 2012 zum fünften Mal mit hoher Förderung des BMBF durchgeführt wurde, unterhielten die Geschäftsführerin und die Projektkoordinatorin regelmäßige Kontakte mit dem zuständigen Referat im BMBF. Am 07.02.2012 fand zudem eine Besprechung mit einer neuen BMBF-Ansprechpartnerin und Referatsleiterin statt.

Wichtigstes Ergebnis der vielfältigen Kontakte der Präsidentin, der Vorsitzenden und der Geschäftsführerin war die Aufnahme des dbv als Gründungspartner in die „Allianz für Bildung“. Im Rahmen der Alliantreffen wurde die Entwicklung des Förderprogramms „Bündnisse für Bildung“ eng begleitet. Dies war vor allem in 2011, eine weitere Besprechung fand im BMBF zur Umsetzung der finanziellen Abwicklung am 11.04.2012 statt. Das Förderprogramm wurde am 10. Mai 2012 durch die Ministerin in der Bibliothek Am Luisenbad in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt. Am 21.12.2011, 29.02.2012, 11.04.2012, 21.5.2012 und 14.7.2012 wurden die Bündnissitzungen des BMBF Aktionsbündnisses „Allianz für Bildung“ abgehalten.

Bezüglich des BMBF-Förderprogramms „Bündnisse für Bildung“ fand am 10.02.2012 eine Besprechung mit dem Referatsleiter und am 14.02.2012 ein Treffen von BKJ-Vorstand und dbv-Geschäftsführung statt. Eine AG-Sitzung zur Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes wurde am 15.02.2012 abgehalten. An der Entwicklung des Gesamtkonzeptes wurde gemeinsam mit der Stiftung Digitale Chancen gearbeitet und dieses mit einem Projektbeirat im dbv in zwei Sitzungen koordiniert.

Im September 2012 wurde der dbv mit seinem Gesamtkonzept "Lesen macht stark" als einer von 35 bundesweiten Verbänden und Initiativen aus 168 Bewerbern ausgewählt und erhält in den nächsten fünf Jahren eine Förderung von bis zu 10 Mio. Euro im Rahmen der BMBF-Initiative „Kultur macht Stark“. Das Projekt wird vom dbv mit 3,5 Personalstellen (1 Projektleitung, 2 administrative Sachbearbeitung, 0,5 Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit) betreut.

2.2 BEAUFTRAGTER DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN

Der Geschäftsstelle gelang die Akquise von Projektmitteln für die Untersuchung zu „Ursachen und Gründen der Nichtnutzung von Bibliotheken“. Die Studie wurde in Kooperation mit dem Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen im Zeitraum von Juni 2011- April 2012 durchgeführt.

2.3 BUNDESFAMILIENMINISTERIUM

Die Familienministerin Dr. Kristina Schröder übernahm auf Initiative des dbv die Schirmherrschaft über Projekt "Tommi Kindersoftware" in 2012.

2.4 KULTUSMINISTERKONFERENZ

Im Rahmen des Kompetenznetzwerkes für Bibliotheken fand ein regelmäßiger Austausch der Vorsitzenden Monika Ziller und des Vorstandsmitglieds Dr. Jürgen Heeg mit dem Berichterstatter für Bibliotheken im KMK Hochschulausschuss statt. Die Vertreter der KMK im dbv-Beirat waren Frau Möllers und Herr Nowak.

2.5 BUNDESTAGSABGEORDNETE

In 2012 wurden folgende Fachgespräche mit Bundestagsabgeordneten geführt:

Auf Einladung des dbv informierte sich am 16.01.2012 der Kulturausschuss des Deutschen Bundestages unter Vorsitz von Prof. Monika Grütters in Deutschlands modernstem Digitalisierungszentrum – der Staatsbibliothek zu Berlin – über Digitalisierungsprozesse. Nach der praktischen Veranschaulichung von technischen Aspekten wurden Fragen zur Finanzierung, zum Urheberrecht und zu verwaisten Werken erörtert.

Am 25.01.2012 fand ein öffentliches Fachgespräch „Digitalisierung von Kulturgut“ im Bundestag statt, an dem u.a. Dr. Simon-Ritz, Vorstandmitglied, teilnahm und noch einmal nachdrücklich auf die Bedarfe der Bibliotheken hinwies. Prof. Grütters betonte in diesem Rahmen, dass der dbv-Termin am 16.01.2012 als perfekte Vorlage für die Sitzung des Ausschusses diene. Die Abgeordneten hätten sich vor Ort eine konkrete Vorstellung der Abläufe und der Dimension der Aufgaben zur Digitalisierung machen können. In seiner Sitzung am 26.01.2012 hat der Deutsche Bundestag über die ihm vorliegende Anträge debattiert und den Antrag von CDU/CSU und FDP gegen das Votum der Opposition angenommen.

Ein Fachgespräch zum Thema Urheberrecht fand am 27.01.2012 mit dem MdB René Röspel statt. Zum Thema Alphabetisierung wurde am 08.02.2012 im Bundestag gesprochen.

Weitere Fachgespräche wurden zudem im Juni 2012 mit MdB Zypries, Börnsen, Meinhardt und Ruppert, am 12.09.2012 mit MdB Sager und MdB von Notz sowie am 18.10.2012 mit MdB Krings geführt.

2.6 DEUTSCHER STÄDTETAG

Der Deutsche Städtetag ist im Beirat des dbv sowie in der Jury „Bibliothek des Jahres“ vertreten, so dass ein regelmäßiger Austausch ermöglicht wird.

2.7 DEUTSCHER STÄDTE- UND GEMEINDEBUND

Der Deutsche Städte- und Gemeindebund ist im Beirat vertreten und erhält regelmäßig Informationen über Entwicklungen im Bibliotheksbereich.

2.8 BERICHT ZUR LAGE DER BIBLIOTHEKEN 2012

In 2012 wurde erneut ein „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ von einer Redaktion aus Mitgliedern des Vorstandes und der Geschäftsstelle erarbeitet. Der Bericht wurde am 19.10.2012 im Vorfeld des „Tages der Bibliotheken“, der am 24. Oktober gefeiert wird und der den Start der bundesweiten Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ markiert, präsentiert. Die Veröffentlichung sorgte auch wieder bundesweit für große Aufmerksamkeit in den Medien.

Der Bericht wurde bundesweit in einer Auflage von 13.000 Exemplaren verteilt, davon rund 4.000 an politische Entscheidungsträger (Regierung, Parlament) auf Bundes- und Landesebene.

Der Report zeigt auch in diesem Jahr: Die finanzielle Lage kommunaler Öffentlicher Bibliotheken ist nach wie vor unbefriedigend. Zwar ist in einigen Gebieten die gute Konjunktur in den kommunalen Haushalten angekommen, in anderen Landesteilen jedoch stehen Bibliotheken durch immer neue Sparauflagen weiter unter Druck. Digitale Angebote wie die E-Book-Ausleihe sind hingegen nur mit zusätzlichen Investitionen zu bewältigen.

Der Bericht stellt auch interessante bestehende und neu entwickelte mobile Angebote, die Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken sowie die vielfältigen Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Einrichtungen vor. Zusätzlich werden die Bemühungen zur Erhaltung von Büchern für unser kulturelles Gedächtnis und die brisante Thematik des Urheberrechts und seine Auswirkungen für Bibliotheksnutzer behandelt.

2.9 STELLUNGNAHMEN DES DBV

Der Verband hat zu folgenden nationalen und internationalen Themen Stellung genommen:

23.01.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes zum Vorschlag der Europäischen Kommission vom 12. Dezember 2011 für eine Änderung der Richtlinie zur Weiterverwendung und kommerziellen Verwertung von Dokumenten des öffentlichen Sektors (KOM/2011/877)

23.01.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes zum Entwurf des EU-Förderprogramms „Kreatives Europa – Ein Rahmenprogramm für die Kultur- und Kreativbranche (2014-2020)“

28.02.2012: Offener Brief an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments zur Richtlinie über bestimmte zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke

20.04.2012: Positionspapier des dbv „Nutzerinteressen stärken, Urheberrechte wahren“

12.06.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes „Alles wieder zurück auf Anfang: Das drohende Auslaufen von § 52a Urheberrechtsgesetz (UrhG) wirft Forschung, Lehre und Studium um Jahre zurück“

06.07.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes zur Ausweitung der Richtlinie über die Weiterverwendung von Informationen des öffentlichen Sektors (PSI-Richtlinie)

19.10.2012: Positionspapier des Deutschen Bibliotheksverbandes zur Gleichstellung von gedruckten Büchern und E-Books

19.10.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes „Zurück in die Zukunft – Die Uhren dürfen bei E-Books nicht 50 Jahre zurückgedreht werden. Deutscher Bibliotheksverband fordert Gleichstellung von E-Books und gedruckten Büchern“

16.11.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes zu Schranken und Ausnahmen zu Gunsten von Bibliotheken und Archiven (zum Arbeitsdokument 23/8)

27.11.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes „Die Schulbibliothek als leseförderliche Lernumgebung untersuchen und weiterentwickeln (zur Bund-Länder-Initiative „Bildung durch Sprache und Schrift (BISS)“)

2.10 BIBLIOTHEKSGESETZE

Im Mai 2008 hatte der dbv ein Musterbibliotheksgesetz veröffentlicht, das auch in die Publikation der BID „21 gute Gründe für gute Bibliotheken“ aufgenommen wurde. In Thüringen, Hessen, Sachsen-Anhalt wurden in den Folgejahren Landesbibliotheksgesetze verabschiedet. In weiteren Bundesländern fanden Diskussionen auf Parlamentsebene statt. Die Geschäftsstelle dokumentiert den Sachstand auf den entsprechenden Seiten der Website:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/themen/bibliotheksgesetze/bundeslaender/stand-der-entwicklung.html>

Grundsätzlich war es bisher möglich, per Gesetz den Bildungsauftrag der Bibliotheken zu verankern, schwierig wird jedoch die Verankerung der Pflichtigkeit bei der Finanzierung. Der Bundesverband bleibt bei seiner Maximalforderung, um den Landesverbänden politischen Spielraum zu eröffnen.

2.11 SONNTAGSÖFFNUNG IN BIBLIOTHEKEN

Eine Initiative des Landesverbandes Berlin forderte in 2006, auch Öffentliche Bibliotheken für die Ausleihe von Medien am Sonntag öffnen zu können. Es geht dabei darum, mit einer Gesetzesänderung die prinzipielle Möglichkeit der Sonntagsöffnung zu gestatten. Der dbv-Vorstand fasste in 2006 einstimmig den Beschluss, die Möglichkeit der Sonntagsöffnung in allen Bibliotheken durch eine entsprechende Änderung im Arbeitszeitgesetz (Bundesrecht) anzustreben. Im § 10 des Arbeitszeitgesetzes soll daher anstelle von „wissenschaftlicher Präsenzbibliothek“ nur von „Bibliothek“ gesprochen werden.

Der Deutsche Bibliotheksverband hatte im November 2007 eine Stellungnahme zur Änderung des Arbeitszeitgesetzes zur Öffnung von Öffentlichen Bibliotheken am Sonntag veröffentlicht. Nach vielen Gesprächen in den folgenden Jahren startete am 30. August 2011 eine Bundesratsinitiative durch das Land Berlin, die von Hamburg und Bremen unterstützt wurde. In der Beratung des Ausschusses für Arbeit und Sozialpolitik des Bundesrats wurde am 29. September 2011 eine Vertagung bis zum Wiederaufruf beschlossen. Dadurch konnte in 2012 nicht viel bewegt werden, das Thema blieb aber präsent.

2.12 DIGITALISIERUNG

Auf Einladung des dbv informierte sich am 16.01.2012 der Kulturausschuss des Deutschen Bundestages unter Vorsitz von Prof. Monika Grütters in Deutschlands modernstem Digitalisierungszentrum – der Staatsbibliothek zu Berlin – über Digitalisierungsprozesse. Nach der praktischen Veranschaulichung von technischen Aspekten wurden Fragen zur Finanzierung, zum Urheberrecht und zu verwaisten Werken erörtert.

Am 25.01.2012 fand ein öffentliches Fachgespräch „Digitalisierung von Kulturgut“ im Bundestag statt, an dem u.a. Dr. Simon-Ritz, dbv-Vorstandmitglied, teilnahm und noch einmal nachdrücklich auf die Bedarfe der Bibliotheken hinwies.

2.13 RECHTSSTREIT ZU SEMESTERAPPARATEN § 52A URHEBERRECHTSGESETZ

Im Intranet der Fernuniversität waren Teile eines Fachbuches für Studierende zugänglich gemacht worden. Der Verlag Alfred Kröner warf der Fernuniversität Hagen daher in einer Klage Urheberrechtsverletzungen vor. Mit dem Prozess sollte grundsätzlich geklärt werden, welche Vorgaben Bildungseinrichtungen beachten müssen, wenn sie die Ausnahmeregelungen des Urheberrechts für ihre Studierenden nutzen wollen.

Die Fernuniversität beruft sich darauf, dass dieses Vorgehen durch Paragraph 52a des Urheberrechtsgesetzes gedeckt ist. Diese Wissenschafts- und Ausbildungsschranke erlaubt es Bildungseinrichtungen, urheberrechtlich geschütztes Material Schulklassen, Hochschulkursen oder genau bestimmten Forscherteams in Ausschnitten im Intranet ihrer Einrichtung zugänglich zu machen, ohne dafür jedes Mal den jeweiligen Rechteinhaber um Erlaubnis fragen zu müssen. Der Rechteinhaber wird dafür über Pauschalzahlungen an die Verwertungsgesellschaften entschädigt. Verlage und Bildungseinrichtungen sind in der Auslegung des Paragraphen 52a UrhG unterschiedlicher Ansicht. Der Deutsche Bibliotheksverband unterstützt das Anliegen der Bibliothek der Fernuniversität Hagen.

Am 4.4.2012 erging das Urteil des Oberlandesgerichts Stuttgart, das dem Kläger Recht gab. Es wurde Berufung eingelegt.

2.14 RECHTSSTREIT ZU ELEKTRONISCHEN LESEPLÄTZEN § 52B URHEBERRECHTSGESETZ

Seit der letzten großen Reform des Urheberrechts im Jahre 2008 dürfen Bibliotheken Bücher, die sie im Bestand haben, auch digitalisieren und innerhalb der Bibliotheksräume ihren Lesern zur Verfügung stellen. Damit wollte der Gesetzgeber zeitgemäßen Nutzungsformen Rechnung tragen und die „Medienkompetenz der Bevölkerung“ fördern. Der § 52b des Urheberrechtsgesetzes, der diesen zusätzlichen Bibliotheksservice gestattet, war allerdings von Anfang an sehr umstritten. Wichtige Streitfragen betreffen die Berechtigung zur Digitalisierung der Bücher und das Ausdrucken oder Speichern der digitalen Buchkopien.

Die Universitätsbibliothek der TU Darmstadt, die bundesweit als besonders innovativ gilt, war eine der ersten, die von der neuen Möglichkeit Gebrauch gemacht hat. Bereits seit Anfang 2009 stellt sie ihren Leserinnen und Lesern ausgewählte Bücher aus ihrem Bestand auch elektronisch zur Verfügung. Dagegen hatte der Ulmer Verlag, stellvertretend für den Börsenverein des Deutschen Buchhandels, Klage eingelegt und eine Einstellung der neuen Dienstleistung verlangt. Mit Unterstützung des Deutschen Bibliotheksverbands und in Abstimmung mit der Hochschulrektorenkonferenz hat sich die TU Darmstadt dieser Forderung nicht gebeugt.

In erster Instanz hat das Landgericht in Frankfurt geurteilt, die Digitalisate seien zwar auch ohne Genehmigung des Verlags erlaubt, eine Textübernahme - zum Beispiel im Rahmen eines Zitats - sei aber nur durch Abschreiben per Hand gestattet. Beide Parteien haben nach diesem Urteil die Sprungrevision zum Bundesgerichtshof beantragt. Der Deutsche Bibliotheksverband unterstützt dieses Anliegen.

Mit ihrer vom Bundesgerichtshof zugelassenen Sprungrevision erstrebte die Universität die vollständige Abweisung der Klage. Der Ulmer Verlag verfolgte mit ihrer Anschlussrevision ihren Klageantrag in vollem Umfang weiter. Der Bundesgerichtshof hat in 2012 das Verfahren ausgesetzt und dem Gerichtshof der Europäischen Union drei Fragen zur Auslegung von Art. 5 Abs. 3 Buchst. n der Richtlinie 2001/29/EG zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Urheberrechts und der verwandten Schutzrechte in der Informationsgesellschaft zur Vorabentscheidung vorgelegt. Die Regelung des § 52b UrhG setzt Art. 5 Abs. 3 Buchst. n der Richtlinie 2001/29/EG um und ist daher richtlinienkonform auszulegen. Nach Art. 5 Abs. 3 Buchst. n der Richtlinie 2001/29/EG können die Mitgliedstaaten bestimmte Rechte des Rechtsinhabers einschränken, für die Nutzung von Werken, für die keine Regelungen über Verkauf und Lizenzen gelten und die sich in den Sammlungen öffentlich zugänglicher Bibliotheken befinden, die keinen unmittelbaren oder mittelbaren wirtschaftlichen oder kommerziellen Zweck verfolgen, und zwar durch ihre Zugänglichmachung auf eigens hierfür eingerichteten Terminals in den Räumlichkeiten der Bibliotheken.

2.15 VERHANDLUNGEN ZU GESAMTVERTRÄGEN

Als Vertreterin des Deutschen Bibliotheksverbandes ist Prof. Gabriele Beger bei allen Verhandlungen mit Verwertungsgesellschaften und Bundesländern für Gesamtverträge für alle Bibliotheken beteiligt:

- § 27 UrhG (Bibliothekstantieme)
- § 52a UrhG (Semesterapparate)
- § 52b UrhG (elektronische Leseplätze)
- § 53a UrhG (Kopierendirektversand)

Hier kommt es nicht auf eine Mitgliedschaft im dbv an, es sind in diesen Gesamtverträgen alle Bibliotheken enthalten, soweit sie von Bund, Ländern oder Kommunen finanziert bzw. überwiegend finanziert werden.

2.16 INTERNATIONALE UND EUROPÄISCHE LOBBYARBEIT

Der dbv hat zu folgenden internationalen und europäischen Themen Position bezogen:

- 28.02.2012: Offener Brief an die Abgeordneten des Europäischen Parlaments zur Richtlinie über bestimmte zulässige Formen der Nutzung verwaister Werke
- 23.01.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes zum Entwurf des EU-Förderprogramms "Kreatives Europa - ein Rahmenprogramm für die Kultur- und Kreativbranche (2014-2020)"
- 20.01.2012: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes e.V. zum Vorschlag der Europäischen Kommission vom 12. Dezember 2011 für eine Änderung der

Richtlinie zur Weiterverwendung und kommerziellen Verwertung von Dokumenten des öffentlichen Sektors (KOM/2011/877)

Die Vertretung des dbv in den IFLA Gremien erfolgt durch verschiedene Mitglieder der Kommissionen und der Geschäftsstelle:

- IFLA Vorstand und Sektion Bibliotheksverbände: Barbara Lison
- IFLA Sektion Management von Bibliotheksverbänden: Barbara Schleihagen
- IFLA Sektion Management und Marketing: Hella Klauser
- IFLA Urheberrecht: Armin Talke, dbv-Rechtskommission
- Bibliothekarische Vertreter Deutschlands in fast allen Sektionen

Die Vertretung des dbv in den EBLIDA Gremien erfolgt durch:

- WG Kultur: Hella Klauser
- WG Urheberrecht: Harald Müller

Beim IFLA-Kongress zum Programm „Building Strong Library Associations“ am 23.-24.02.2012 sowie beim Meeting des IFLA Standing Committee „Management of Library Association“ am 24.-25.02.2012 wurde von der Geschäftsführung an der Organisation mitgewirkt und teilgenommen.

Es wurde mit Vortrag am NAPLE (National Authorities for Public Libraries in Europe) am 10.-11. Mai 2012 in Kopenhagen, und am IFLA Kongress 10.-17. August 2012 sowie an der Vorkonferenz 8. und 9. August 2012 mit Vortrag teilgenommen.

3 AKTIONEN UND INITIATIVEN FÜR MITGLIEDER DES DBV

3.1 KAMPAGNE „TREFFPUNKT BIBLIOTHEK“ 24.-31.10.2012

Bereits zum fünften Mal haben 2012 Bibliotheken in ganz Deutschland in Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband (dbv) eine einwöchige bundesweite Aktionswoche unter dem Motto "Treffpunkt Bibliothek", mit dem Untertitel „Information hat viele Gesichter“, gestartet.

Die Kampagne verdeutlicht den Anteil der Bibliotheken an Bildung und Wissenschaft sowie ihre herausragende Rolle bei der Vermittlung von Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Die Kampagne ist ein Beitrag zur Sichtbarmachung der Bibliotheksaktivitäten, auch im Bereich der Chancengleichheit für alle: Bibliotheken verschaffen allen, unabhängig von Geburt und Herkunft, ein umfassendes Angebot an hochwertiger Bildung mit niedrigschwelligem Zugang.

In Kooperation mit dem dbv haben rund 1.300 Bibliotheken in ganz Deutschland ihre Aktionswoche organisiert und so ihre Leistungen gezielt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Fast 5.000 Veranstaltungen wurden in der Datenbank gezählt. An der Aktionswoche beteiligten sich Bibliotheken aller Art und Größe. Das Angebot umfasste rund 15.000 Stunden Programm, welches von ca. 300.000 Bibliotheksbesuchern genutzt wurde.

Die bundesweite Kampagne erreichte damit alle Regionen, Altersgruppen und Bildungsschichten. Sie verdeutlichte gegenüber der Öffentlichkeit, aber auch bei Unterhaltsträgern in den Kommunen und bei Entscheidungsträgern in der Politik, die Themenführerschaft der Bibliotheken bei den bildungsrelevanten Schlüsselqualifikationen

„Lesen“ und „Medien- und Informationskompetenz“. Sie förderte vor Ort die Wahrnehmung von Bibliotheken als wichtige Bildungspartner von Kindergärten, Schulen, (Volks-)Hochschulen und anderen lokalen Playern. Sie zeigte die breite Palette der Bibliotheksangebote in den Bereichen Sprache, Ausbildung, berufliche Bildung, Alltagsmanagement und lebensbegleitendes Lernen.

Angebote im Bereich Digitalisierung, digitale Medien und kulturelle Bildung in digitalen Lebenswelten wurden 2012 ganz gezielt ins Visier genommen. Hier sieht der dbv eine der Herausforderungen der nächsten Jahre, zu deren Lösung Bibliotheken besonders beitragen können: Überwindung der digitalen Spaltung und Chancen zur Partizipation bieten, Teilhabe schaffen. Bibliotheken präsentierten sich als zutiefst demokratische und demokratiefördernde Einrichtungen – auch und vielleicht gerade – im Internetzeitalter.

3.1.1 HORIZONTE: ENTDECKEN – ERWEITERN – VERMITTELN

Das Thema „Horizonte“ hat im Jahr 2012 Bibliotheken und Besucher inspiriert und die Welt neu entdecken lassen mit und in der Bibliothek. Denn wie sagt die Journalistin und langjährige Aktionspatin von „Treffpunkt Bibliothek“, Marietta Slomka: "Die Bibliothek hält den Horizont offen". Es bedarf einer ausgefeilten Kampagnen-Dramaturgie und damit verbundener neuer Ereignisse, die es zu schaffen gilt, um die Begeisterung für die Bibliotheken immer wieder neu anzufachen. Dennoch ist das Projekt „Treffpunkt Bibliothek“ nachhaltig, da es die Nutzung von Angeboten fördert, die kontinuierlich – auch nach Ende der Aktionswoche – allen Bürgern zur Verfügung stehen.

3.1.2 SCHIRMHERR UND AKTIONSPATEN

Besonders stolz machte die Bibliotheken und den Bibliotheksverband dieses Jahr die Zusage der Schirmherrschaft von Bundespräsident Joachim Gauck. Zu nennen sind aber auch die vielen Aktionspaten, die Gesicht für Bibliotheken zeigten und deren Anzahl kontinuierlich gesteigert werden konnte: Iris Berben, Ralph Caspers, Wladimir Kaminer, Tim Mälzer, Marcel Reich-Ranicki, Linn Reusse, Lars Ricken, Rafik Schami, Denis Scheck, Marietta Slomka, Klaus Staeck, Gayle Tufts, Roger Willemsen sowie der blaue Elefant des WDR.

Neu in diesem Jahr kamen renommierte Vertreter von der Wissenschaftsseite hinzu: Prof. Jutta Allmendinger, Prof. Karlheinz Brandenburg, Prof. Gerhard Ertl und Dr. Thomas Reiter.

3.1.3 ZIELE DER KAMPAGNE

1. Die Aktionswoche resultiert aus den Ergebnissen der gemeinsamen Verbandsarbeit in 2001-2005 für „Bibliothek 2007“, einer Gesamtstrategie für Bibliotheken in Deutschland. Eines der Ergebnisse war, dass es einer übergreifenden Imagekampagne für Bibliotheken bedarf. Das zum Teil in der Öffentlichkeit noch immer nicht zeitgemäße Bild von Bibliotheken soll korrigiert werden, Bibliotheken sollen als das präsentiert werden, was sie heute sind: moderne, offene Bildungspartner und soziale Knotenpunkte für den Erwerb kultureller Schlüsselqualifikationen. Mittelfristig können dadurch die Ressourcen und Potenziale der Bibliotheken besser mit anderen Bildungsangeboten vernetzt und intensiver für Lernprozesse genutzt werden. Dies ist vor allem angesichts der Finanzkrise in den Kommunen essentiell für den Erhalt eines gut ausgebauten Bildungsnetzes.

2. Die Enquetekommission „Kultur in Deutschland“ empfahl die Schaffung von Bibliotheksgesetzen, die Einbindung der Bibliotheken in Bildungskonzepte sowie die Erstellung von Bibliotheksentwicklungsplänen. Die dadurch angefachte breite politische Diskussion über die Lage der Bibliotheken in Deutschland hat zur Verabschiedung eines Bibliotheksgesetzes in

Thüringen in 2008 geführt, Hessen und Sachsen-Anhalt folgten in 2010. In Nordrhein-Westfalen und Schleswig-Holstein fanden Anfang Mai 2011 öffentliche Anhörungen in den Landtagen statt, in Rheinland-Pfalz wurde im Sommer 2012 eine Anhörung mit allen politischen Parteien organisiert. Die Diskussionen gehen, wenn auch schleppend, in all diesen Bundesländern weiter voran.

Zur Unterstützung bzw. Fortsetzung dieser Diskussion auf allen Ebenen waren in 2010 und 2011 jeweils ein statistikgestützter „Bericht zur Lage der Bibliotheken“ zum Auftakt der Bibliothekswoche veröffentlicht worden, jedes Jahr mit einem anderen Fokus. Der neue „Bericht zur Lage der Bibliotheken 2012“ wurde ebenfalls auf Grundlage neuer statistischer Erhebungen erarbeitet. Er wurde mit dem thematischen Schwerpunkt „E-Books“ der Presse vorgestellt und erzielte wiederum eine sehr breite Aufnahme. Der Verband hat den Gesprächsfaden mit allen Dialoggruppen weiter intensiviert (siehe Ergebnisse).

3. Zur Unterstützung der Diskussion um Digitalisierung und digitale Medien hatte der dbv am 17. März 2011 sein Thesenpapier „Deutschland braucht eine nationale Digitalisierungsstrategie“ in Berlin im Rahmen eines Parlamentarischen Abends vorgestellt. Der dbv begrüßte darin den Aufbau der „Deutschen Digitalen Bibliothek“ (DDB) als Portal mit Materialien aus Archiven, Bibliotheken und Sammlungen in Deutschland zur Nutzung durch alle Bürgerinnen und Bürger und forderte dringend notwendige zusätzliche finanzielle Unterstützung für die Digitalisierung der Bestände in allen Einrichtungen: große oder kleine, wissenschaftliche oder öffentliche Bibliotheken. Die DDB kann – bei entsprechendem Rückhalt aus der Politik – ein einzigartiges Forschungsinstrument für die Wissenschaft werden.

Am 16. Januar 2012 fand für Bundestagsabgeordnete eine Präsentation der Digitalisierungsprozesse im Digitalisierungszentrum der Staatsbibliothek Berlin statt. Die Deutsche Digitale Bibliothek hatte am 26. April 2012 in einem Parlamentarischen Abend ihre bisherigen Arbeitsergebnisse vorgestellt. Ein wichtiger Meilenstein in diesem Prozess war die Eröffnung der Deutschen Digitalen Bibliothek (DDB) für die Öffentlichkeit. Nach fünf Jahren Aufbauzeit wurde am 28. November 2012 die Beta-Version gestartet und bietet eine zentrale Internet-Plattform für den Zugriff auf zunächst rund 5,5 Millionen Datensätze. Sie stammen vorerst aus rund 80 Kultur- und Wissenschaftseinrichtungen wie Museen, Archiven oder Bibliotheken. Später einmal könnten sich insgesamt bis zu 30.000 Einrichtungen an dem Netzwerk beteiligen. All diese Dateien sind für Nutzer überall auf der Welt und zu jeder Zeit komfortabel zugänglich. Sie lassen sich so einfach nutzen wie moderne E-Books oder E-Journals, die mittlerweile zum festen Bestand vieler Bibliotheken gehören.

Für die Öffentlichkeit brachte die Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek 2012“ Veranstaltungen und Präsentationen schwerpunktmäßig auch zu diesem Themenbereich. Es ist dringend erforderlich, die Entwicklung der fortschreitenden Digitalisierung weiter medial zu begleiten, da es auch künftig keine ausreichende Finanzierung für die Digitalisierung in den Bibliotheken gibt. Das Thema wurde zudem durch einen Themendienst für die Presse weiter in die Öffentlichkeit getragen (siehe Kapitel Ergebnisse Punkt 3).

4. Die begleitende Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zur Aktionswoche wurde um die Ziele 1 – 3 zu verfolgen, weiter ausgebaut. Sie wurde 2012 auf drei Säulen gestellt: Überregionale Pressearbeit (mit Medienpartnern, Anzeigenkampagne, Pressekonferenz und Pressereise) – wie in den Vorjahren, aber mit Ausweitung auf die lokale Ebene. Neu im Vergleich zu den Vorjahren: Stärkung der regionalen Presseaktivitäten durch Qualifizierung des Bibliothekspersonals sowie ein flankierender Themendienst von September bis Dezember für die Presse.

3.1.4 ERGEBNISSE DER KAMPAGNE

Überregionale Pressearbeit

Medienpartner und kostenlose Anzeigenmotive

Die Gewinnung von überregionalen Medienpartnern, die Anzeigen mit Motiven der prominenten Aktionspaten abgedruckt haben, gelang wieder und hat sich bewährt.

Allerdings zeichnete sich schon in den letzten Jahren die Krise der Medien ab, die es jedes Jahr schwieriger macht, kostengünstige Anzeigenfläche zu generieren. Eine Schaltung von Anzeigen in den überregionalen Medien oder gar zusätzlich in den regionalen oder lokalen Medien bundesweit durch Übernahme der Vollkosten ist jedoch bislang aus finanziellen Gründen nicht möglich.

Deshalb wurde das Bibliothekspersonal vor Ort besser für die Medienarbeit qualifiziert. Die Bibliotheksmitarbeiter/innen sollten dafür ausgebildet werden, die regionalen Medien vor Ort über ihre Pressestelle oder auch direkt zu kontaktieren und sie für redaktionelle Berichterstattung oder für eine kostengünstige Anzeigenschaltung zu gewinnen. Es wurde ihnen dafür erstmalig als Arbeitshilfe ein „Baukasten“ für Pressearbeit angeboten, unter anderem mit einer Vorlage für Pressemitteilungen und einer Checkliste. Zudem wurden erstmalig professionelle Anzeigenvorlagen mit den prominenten Aktionspaten und ihren Zitaten zur Verfügung gestellt, die auch rege genutzt wurden.

„Bericht zur Lage der Bibliotheken“, Pressekonferenz und Pressereise

Das bewährte Instrument der Auftakt-Pressekonferenz mit Vorstellung des „Berichts zur Lage der Bibliotheken“ und die anschließende Pressereise wurden erneut eingesetzt. Die Reise führte die Journalisten dieses Jahr in den Norden der Republik, in 2,5 Tagen zu insgesamt acht Bibliotheken.

Im Vorfeld der Kampagne wurde am 19. Oktober im Rahmen einer sehr gut besuchten Pressekonferenz (26 Journalisten) in Hamburg der „Bericht zur Lage der Bibliotheken 2012“ vorgestellt. Der Report zeigt auch in diesem Jahr, dass die finanzielle Lage kommunaler Öffentlicher Bibliotheken nach wie vor unbefriedigend ist. Digitale Angebote wie die E-Book-Ausleihe sind hingegen nur mit zusätzlichen Investitionen zu bewältigen. Die zur Pressekonferenz erschienene Pressemitteilung und das dbv-Positionspapier zum Thema „E-Books in Öffentlichen Bibliotheken“ wurden sehr gut rezipiert, es treffen immer noch Nachfragen von Journalisten dazu ein.

Die nach der Pressekonferenz anschließende Pressereise mit acht Journalisten überregionaler Medien bewies erneut die schon eingetretene Erkenntnis bei der Presse, dass die Bibliothek im Kontext der Bildungsförderung ein Thema sein muss. Alle teilnehmenden Pressevertreter haben bis dato ein- oder mehrfach Bibliotheken zum Gegenstand Ihrer Berichterstattung gemacht oder haben Artikel in Arbeit.

Die Route der Pressereise umfasste exemplarisch ausgewählte Bibliotheken, die für die Medien besonders interessante Angebote in inhaltlicher, organisatorischer oder baulicher Form aufwiesen. Es ging z.B. um bundesweit gültige Themen wie Kooperationen mit Schulen und Kindergärten, Multimediaangebote, Kulturpolitik und Finanzierung, Migrantenprojekte oder lokale Vernetzungsmöglichkeiten. Dabei wurde eine Bündelung von mehreren zentralen Botschaften an einem Ort angestrebt, um eine Fokussierung der unterschiedlichen Interessen der Pressevertreter zu erreichen. Ein oder mehrere Ansprechpartner des dbv stellten sich jeweils ganztags bzw. temporär begleitend für Gespräche zur Verfügung. Die Pressereise umfasste alle Transfers, Hotelübernachtungen, Verpflegung und die Reisekosten der Medienvertreter.

Qualifizierung der Bibliotheksmitarbeiter/innen für die regionale Pressearbeit

Die Pressearbeit für die Kampagne war in den Vorjahren nach dem Kaskadenprinzip organisiert: Für die überregionale Pressearbeit war der dbv zuständig; die regionale und lokale Pressearbeit wurde von den Bibliotheken vor Ort übernommen. Es wurden dafür schriftliche Arbeitsmaterialien im Baukastenprinzip zur Verfügung gestellt (Checklisten, Pressemitteilungsmodule, Best-Practice-Beispiele, etc.). Bei der Evaluation der Kampagnen 2009-2011 wurde festgestellt, dass viele Bibliotheken bzw. ihre Kommunen das lokale und regionale Marketing ihrer Angebote verbessern könnten – wenn sie über mehr Know-how in Sachen Kommunikation verfügen würden. Ihnen wurde nun, ergänzend zu den schon vorliegenden Arbeitsmaterialien, erstmals ein interaktives Online-Fortbildungsseminar angeboten. Dieses sog. „Webinar“ ermöglichte moderierte beidseitige Live-Kommunikation zwischen vortragendem Fachreferenten und Teilnehmern in Form eines Text-Chats. Die mündlichen Erläuterungen des Fachreferenten zu dem am Bildschirm Gezeigten (Charts, Folien) wurden live übertragen. Eine Videoaufzeichnung sowie die Inhalte des Chats verblieben im Netz und können so auch zu einem späteren Zeitpunkt nochmals zu Rate gezogen werden.

Es gab ausschließlich lobende Stimmen, keine einzige negative Rückmeldung. Viele Bibliotheken, die nicht teilnehmen konnten, forderten Mitschnitte an. Auch die Downloads auf der Website www.treffpunkt-bibliothek.de wurden danach rege genutzt.

Flankierender Themendienst für die Presse

Medien konzentrieren sich heute mehr auf Hintergründe und Zusammenhänge, während früher reine Nachrichten im Vordergrund standen. Der dbv hat deshalb erstmalig gezielt Printfeatures zu interessanten Themen rund um das Bibliothekswesen in Auftrag gegeben und sie vorproduzieren lassen. Sie wurden den Redaktionen kostenlos zum Abdruck (bzw. zur Verwendung im Radio) angeboten. Diese Beiträge, die auch weiterhin im Netz zur Verfügung stehen, visualisieren das moderne Leistungsspektrum der Bibliotheken. Sie sind professionell journalistisch aufbereitet und die Themen sind in Geschichten verpackt. Es war eine völlig neue Herangehensweise, bei dem Themen gewählt wurden, die aus Lesersicht interessant sind und zugleich Sujets darstellen, die aus bibliothekarischer Sicht mitgeteilt werden sollten. Ein Redaktionsteam mit Erfahrung und Gespür stellte einen Themenplan zusammen, holte O-Töne ein und fertigte professionelles begleitendes Bildmaterial.

Im Ergebnis gab es zwei wichtige Effekte: Zum einen konnten durch die Rückmeldungen zusätzliche Pressevertreter identifiziert werden, die sehr interessiert an Bibliotheksthemen sind. Künftig können also Pressemitteilungen noch gezielter an die Medien gebracht werden. Zum anderen wurde aus der Korrespondenz mit den Journalisten aus dem Bildungs- und Kulturbereich klar, dass sie Themen nicht eins zu eins abdrucken (jedenfalls nicht die Medien mit Anspruch auf eigene investigative Recherchen), aber in den Artikeln wichtige und spannende Anregungen oder Ergänzungen für eigene Beiträge sahen. Dies erhielten wir als Rückmeldung z.B. des renommierten ZEIT-Magazins.

Das im Rahmen des Themendienstes entstandene Text- und Bildmaterial können die Bibliotheken auch weiterhin nutzen, z.B. für die Anreicherung ihrer Informationsmedien.

Werbespot als Marketingmodul

Sowohl für das übergreifende als auch als Unterstützung des speziellen Marketings einzelner Bibliotheken wurde auch in 2012 wieder ein Werbespot produziert, der auf allen

Kommunikationskanälen eingesetzt wurde bzw. auch 2013 noch einsetzbar ist: Einbindung auf der Website des Verbandes, seinem YouTube-Kanal, den Bibliotheks-Websites, Opener bei Veranstaltungen, Visualisierung bei Präsentationen. Der Verband nutzt den Spot nachhaltig, u.a. auf der Bildungsmesse didacta 2013 in Köln am dbv-Stand.

Der Auftrag für den Spot wurde ausgeschrieben. Im Rahmen eines Pitch vor einem Gremium aus Werbefachleuten und Bibliothekskräften wurde ein Konzept der Heilbronner Agentur Magmell ausgewählt. Der Clip trägt den Titel „Der Erfolg einer Idee“. Er visualisiert die bildende und gesellschaftliche Kraft von Bibliotheken.

Werbeclip „ABC“ des Deutschen Bibliotheksverbands (dbv) gewinnt 1. Platz beim Deutschen Wirtschaftsfilmpreis 2012 in Berlin

Ein Werbeclip, den der dbv 2011 erstmalig realisieren konnte, wurde beim Deutschen Wirtschaftsfilmpreis 2012 in der Kategorie „Nachwuchs“ mit einem ersten Preis ausgezeichnet wurde. Der Spot „ABC“, der im Rahmen der Aktionswoche „Treffpunkt Bibliothek“ vom dbv in Auftrag gegeben worden war, stammt von der Agentur FIZBIN aus Ludwigsburg. Wirtschaftsminister Dr. Phillip Rösler übergab bei der feierlichen Verleihung in Berlin einen Scheck über 10.000 € an die Agentur, eine Urkunde und die Trophäe. Aus Sicht von animierten Schriftzeichen führen Buchstaben durch die Welt der Bibliotheken und entdecken tradierte und neue Medien und ihre Handhabung.

Beide Filme sind unter <http://www.treffpunkt-bibliothek.de/>

3.2 STUDIE: „URSACHEN UND GRÜNDE FÜR DIE NICHTNUTZUNG VON BIBLIOTHEKEN“

124 Millionen Menschen besuchen jährlich Öffentliche Bibliotheken, fast acht Millionen haben einen Bibliotheksausweis. Damit ist die Bibliothek die am stärksten genutzte Kultur- und Bildungseinrichtung in Deutschland. Aber: Unter den 14- bis 75-Jährigen nutzen nur 29 Prozent eine Öffentliche Bibliothek. 41 Prozent sind ehemalige Nutzer und 28 Prozent waren eigenen Angaben nach noch nie in einer Bibliothek. Damit können Öffentliche Bibliotheken ihr bildungs- und kulturpolitisch relevantes Potenzial nicht voll ausschöpfen. Die (Wieder)Gewinnung bisheriger Nichtnutzer ist daher ein zentraler Schritt, mit dem Bibliotheken ihrem öffentlichen Auftrag besser nachkommen können.

Daher beauftragte der Bibliotheksverband eine bundesweite, wissenschaftlich fundiert und repräsentative Telefonumfrage. Damit sollten belastbare Hinweise zur Nutzergewinnung auch für einzelne Bibliotheken erlangt werden. Das Gesamtziel ist es, bisherigen Nichtnutzern das Angebot der Bibliotheken nahezubringen, ihre Vorstellungen von und Erwartungen an Bibliotheken positiv zu prägen und sie damit im Sinne einer bildungs- und kulturpolitisch nachhaltigen Wirksamkeit zu motivieren, das Angebot der Bibliotheken zu nutzen. Die Forschungsfragen der Studie lauteten daher:

- Wer sind die Nichtnutzer öffentlicher Bibliotheken?
- Welche Ursachen und Gründe hat die Nichtnutzung?
- Wie kann man Nichtnutzer für öffentliche Bibliotheken (wieder-)gewinnen?

Zur Durchführung der Studie hatte der Deutsche Bibliotheksverband erfolgreich Projektmittel beim Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien beantragt und zusätzlich notwendige Drittmittel von weiteren Sponsoren - hier sei stellvertretend der größte Sponsor OCLC GmbH genannt - eingeworben.

Die Interviews wurden als computergestützte Telefonbefragung (CATI) durch geschulte Interviewer des Feldinstituts IFAK (Taunusstein) im Oktober und November 2011 durchgeführt. Die für die genannte Grundgesamtheit repräsentative Stichprobe umfasste 1.301 Personen. Die kompetente Auswertung der erhobenen Daten übernahm das erfahrene Institut für Lese- und Medienforschung der Stiftung Lesen. Gemeinsam mit Vertretern des Deutschen Bibliotheksverbandes wurden die Ergebnisse interpretiert und auf ihre Relevanz hin überprüft.

Ergebnisberatungen zu der BKM-geförderten Studie „Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken“ mit einer Fokusgruppe fanden am 18.1.2012 in Bonn statt. Die weitere Projektdurchführung und Ergebnispräsentation wurde koordiniert, was sowohl die Organisation einer Pressekonferenz für den 26. April 2012 als auch die Präsentation der Ergebnisse in einem BuB-Artikel und bei einem Vortrag auf dem Bibliothekartag sowie bei NAPLE umfasste.

3.3 ACHTE RUNDE DES LESEFÖRDERWETTBEWERBS „WER LIEST, GEWINNT!“

„Wer liest, gewinnt!“ ist eine bundesweite Leseförderungsaktion auf Initiative von DasTelefonbuch, in Kooperation mit dem Arbeitskreis für Jugendliteratur e.V. und dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. Unter der Schirmherrschaft von Bundesfamilienministerin findet nun schon im achten Jahr der Wettbewerb „Wer liest, gewinnt!“ statt. Die nominierten und preisgekrönten Bücher der Sparte „Kinderbuch“ des Deutschen Jugendliteraturpreises gehen dabei auf eine Tournee durch zahlreiche Bibliotheken in ganz Deutschland. Die erfolgreiche Aktion wurde auch in 2012 weitergeführt. Die Bibliotheksbeteiligung wird in der dbv-Geschäftsstelle koordiniert. Als Trend ist festzustellen, dass Bibliotheken zunehmend von den regionalen Telefonbuchverlagen direkt angeschrieben werden.

3.4 FÜNFTES JAHR DER KOOPERATION MIT DEM KINDERSOFTWAREPREIS TOMMI

Der TOMMI-Kindersoftwarepreis (www.kindersoftwarepreis.de) widmet sich – mittlerweile im zehnten Jahr – der Bewertung und Anerkennung innovativer und herausragender Kindersoftware, die in Deutschland, Österreich und der Schweiz auf den Markt kommt. Herausgeber des TOMMI ist die Zeitschrift für Eltern und Kinder „spielen und lernen“ und das Büro für Kindermedien „Feibel.de“. Unterstützt wurde die Auszeichnung 2012 wieder vom ZDF tivi, der Stiftung Lesen und der Frankfurter Buchmesse.

Der Deutsche Bibliotheksverband e.V. (dbv) unterstützt das Projekt seit 2008 und ist ein sehr wichtiger Partner geworden. So konnte auch 2012 auf seine Initiative hin Bundesfamilienministerin Dr. Kristina Schröder als Schirmherrin für den TOMMI gewonnen werden. Da es nach wie vor große Vorbehalte mancher Eltern und Lehrer gegenüber Computerspielen gibt, bedeutet diese Schirmherrschaft eine große Anerkennung für das Projekt.

In 2012 nahmen 20 Bibliotheken teil. Bis auf die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland waren alle Bundesländer vertreten. Erneut konnte eine Bibliothek aus dem Ausland (Österreich) zur Teilnahme gewonnen werden.

Die Preisverleihung fand am 12. Oktober 2012 auf der Frankfurter Buchmesse statt.

2012 nahmen folgende Bibliotheken am TOMMI teil: Stadtbibliothek Berlin-Lichtenberg/Anna-Seghers-Bibliothek, Zentral- und Landesbibliothek Berlin/Haus Amerika-Gedenkbibliothek Kinder- und Jugendbibliothek „HallescherKomet“, Bremen: Stadtbibliothek Bremen,

Stadtbücherei Frankfurt am Main, Stadtbibliothek Kulturamt Stadt Graz/Österreich, Bücherhallen Hamburg/Bücherhalle Alstertal, Stadtbibliothek Hannover Kinder- und Schulbibliothek, Stadtbücherei Kiel, Stadt- und Schulbibliothek Landsberg, Stadtbücherei Landshut, Stadtbibliothek Leverkusen, Stadtbibliothek Lörrach, Münchner Stadtbibliothek, Gemeindebibliothek Neuenhagen, Stadtbücherei Neukirchen-Vluyn, Stadtbücherei Regensburg, Stadtbibliothek Straubing, Regionalbibliothek Weiden, Stadtbibliothek Wismar, Stadtbibliothek Wolfsburg.

3.5 AKTIONSWOCHE 21. MAI 2012

Der Deutsche Kulturrat hatte im Oktober 2010 angekündigt, am 21. Mai 2011, dem Welttag der kulturellen Vielfalt, einen bundesweiten Aktionstag durchzuführen. Der Vorstand des Deutschen Bibliotheksverbandes hatte auf seiner Sitzung am 8. und 9. November 2010 beschlossen, dies aktiv zu unterstützen. Der Deutsche Kulturrat und die Kulturstiftung des Bundes gaben mit einer Pressekonferenz am 3. März 2011 den Startschuss zur Aktion, die unter dem Motto „Kultur gut stärken“ stand. Der Deutsche Bibliotheksverband wurde auf der Internetseite www.kulturstimmen.de als „Förderer“ eingetragen. Alle Mitglieder erhielten kostenfrei (auch für den Verband) drei Plakate. In 2012 wurde die Aktion fortgeführt.

3.6 IT-SPENDEN FÜR BIBLIOTHEKEN

In Kooperation mit dem Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) bietet das Stiftungszentrum Servicegesellschaft mbH Bibliotheken an, sehr kostengünstig Hard- und Software für öffentlich zugängliche Computer zu beziehen. Lediglich eine Verwaltungsgebühr fällt dabei an. Die Stiftungszentrum.de Servicegesellschaft vermittelt auf der Internet-Plattform www.stifter-helfen.de gemeinnützigen Organisationen Soft- und Hardware Spenden von IT-Stiftern.. Bibliotheken werden derzeit von Microsoft, Symantec, GiftWorks und Efficient Elements als förderberechtigt eingestuft und haben damit die Chance, einen Großteil Ihres IT-Bedarfs über die Spendenplattform www.stifter-helfen.de zu beziehen. Das Volumen, das die einzelnen IT-Stifter spenden, ist beachtlich. So stellt beispielsweise Microsoft jeder Bibliothek 300 Lizenzen zur Verfügung.

4 GESAMT- UND RAHMENVERTRÄGE FÜR MITGLIEDER

4.1 ÜBERNAHME VON COVER IN ONLINE-KATALOGE

Buchcover sind urheberrechtlich geschützte Werke. Eine Wiedergabe in Online-Bibliothekskataloge ist demnach nur mit Zustimmung des Urhebers bzw. Rechteinhabers gestattet. Der Deutsche Bibliotheksverband hatte für seine Mitgliedsbibliotheken mit der Verwertungsgesellschaft Bild Kunst am 30. November 2007 einen Vertrag über die Gestattung der Abbildung von Cover (Buch und andere Medien) in Online Bibliothekskataloge (OPAC) geschlossen. Mit diesem Vertrag wurde einem seit langem geäußerten Wunsch der Bibliotheken zur Kataloganreicherung mit Buchcover entsprochen.

Der Vertrag hatte zunächst eine Laufzeit von zwei Jahren. In dieser Zeit übernahm der dbv die Vergütungspflicht pauschal für alle Mitgliedsbibliotheken. Anfang des Jahres 2009 erfolgte unter den dbv-Mitgliedern eine Evaluierung, in welchem Umfang von diesem Angebot Gebrauch gemacht wird und in welcher Form der Vergütungspflicht ab 2010 nachgekommen werden kann. Der Vertrag wurde nach Verhandlungen erneut um zwei Jahre bis 2013 verlängert.

4.2 FILMLIZENZEN

Filmvorführungen können eine gute Ergänzung des bibliothekarischen Angebots sein. Jede DVD oder jede Videokassette, die rechtmäßig auf dem Gebiet der Europäischen Union gekauft wurde, darf in deutschen Bibliotheken verliehen werden. In Deutschland ist der Verleih von der „Bibliothekstantieme“ abgedeckt und daher generell erlaubt.

Nicht von der Bibliothekstantieme abgedeckt ist jedoch das Recht, die Filme öffentlich vorzuführen. Um einen Film in den Räumen der Bibliothek zeigen zu dürfen, bedarf es noch einer besonderen Genehmigung durch das jeweilige Filmstudio. Eine öffentliche Filmvorführung ohne entsprechende Genehmigung wäre ein Verstoß gegen Urheberrechte.

Weil es für die einzelnen Filmstudios sehr aufwändig sein kann, die Aufführungsrechte selber zu managen, haben die meisten großen Filmstudios spezialisierte Filmmakler beauftragt, die Rechte für sie zu verwalten. Der größte derartige Anbieter von Filmrechten in Deutschland ist die MPLC Filmlizenzierung GmbH.

MPLC vertritt insbesondere die großen Hollywood-Studios. Der dbv hat in 2010 mit MPLC einen Rahmenvertrag geschlossen, durch den Mitglieder des dbv einen deutlichen Rabatt auf den Listenpreis bekommen. Die aktuellen Preise und Vertragsbedingungen können in der dbv-Geschäftsstelle erfragt werden. Abgesehen von dem prozentualen Rabatt hat der dbv keinen Einfluss auf die Preisgestaltung oder die Vertragsbedingungen von MPLC. Der dbv wird auch nicht Vertragspartner bei Abschluss einer Schirmlizenz.

Auch mit einer Schirmlizenz gilt es einige wichtige Einschränkungen zu beachten. Beispielsweise ist keine direkte Werbung für die geplante Filmvorführung zulässig, wohl aber Ankündigungen über die üblichen Kanäle (Bibliothekshomepage, Aushang in der Bibliothek, Infoblatt etc.). Es darf kein Eintritt erhoben werden. Im Zweifel sollte bei MPLC nachgefragt werden, ob dieses oder jenes Vorgehen von der Lizenz umfasst ist.

5 FACH- UND SACHARBEIT

5.1 KOMPETENZNETZWERK FÜR BIBLIOTHEKEN (KNB)

5.1.1 ZIELE UND AUFGABEN DES KOMPETENZNETZWERKS FÜR BIBLIOTHEKEN (KNB)

Das KNB erledigt überregionale Aufgaben des deutschen Bibliothekswesens in dezentraler Form. Ziele des KNB sind es, Informationen und Fakten für Planungen und Entscheidungen auf Bundes- und Länderebene vielfältig verfügbar zu machen, strategische Prioritäten zu identifizieren, die Rolle der Bibliotheken international zu stärken und die internationalen Beziehungen zu unterstützen, das Innovations- und Entwicklungspotenzial der Bibliotheken zu unterstützen sowie eine Infrastruktur für bibliothekarische Kooperationen bereitzustellen.

Die Arbeitsbereiche des KNB decken inhaltlich ein breites Spektrum ab. Strukturell gehören sie jedoch zusammen: Sie sind nur auf überregionaler Ebene sinnvoll wahrzunehmen; sie

erfordern zwingend Kontinuität, weil es sind keine befristeten Projekte sind; sie wirken kooperationsunterstützend für die Zusammenarbeit der Bibliotheken

5.1.2 KNB-ARBEITSBEREICHE BEIM DBV

BIX-Bibliotheksindex: das bundesweite Benchmarking-Instrument für Bibliotheken

Der Bibliotheksindex BIX erfuhr 2012 die grundlegendste Umgestaltung in seiner zwölfjährigen Geschichte. Diese umfasst die vollständige Neukonzeption der Methodik und die Abkehr vom bisherigen Ranking. Statt in Ranglisten werden die Bibliotheken nun in Leistungsgruppen eingeteilt (Rating) und ihre Position mit Hilfe von Farbsymbolen dargestellt. Der Leistungsvergleich bezieht nun im Hintergrund die Daten aller Bibliotheken in Deutschland mit ein und erlaubt somit eine Positionierung der BIX-Teilnehmer im Gesamtfeld aller vergleichbaren Bibliotheken.

Die Neukonzeption wurde begleitet von umfangreichen Informations- und Schulungsmaßnahmen sowie der grafischen Neugestaltung aller Materialien. Durch die Synchronisierung der Daten und Abläufe zwischen BIX und Deutscher Bibliotheksstatistik wurde zudem der Aufwand der teilnehmenden Bibliotheken deutlich reduziert. Die Neugestaltung umfasste auch den vollständigen Relaunch der Website www.bix-bibliotheksindex.de einschließlich einer neuen technischen Basis, Datenbank, Grafik und Menüführung.

Parallel dazu wurde erstmals ein BIX-Durchlauf für das gesamte Bibliothekssystem eines Bundeslandes (Thüringen) durchgeführt. Die Thüringer Landesregierung hat bei der zuständigen Fachstelle die Erarbeitung eines Bibliotheksentwicklungsplans in Auftrag gegeben, dessen statistische Basis durch die Teilnahme aller 97 hauptamtlichen kommunalen Bibliotheken am BIX erstellt wurde. Möglich wurde dieses Projekt erst aufgrund der neuen BIX-Methodik.

Die Zahl der regulären BIX-Teilnehmer stieg um 13 auf 249. Umfangreiche Aktivitäten (10 Vorträge, 5 Beiträge im dbv-Blog, 3 Artikel in Fachzeitschriften) zur Vermittlung des neuen Angebots und Information von bisherigen Nicht-Teilnehmern wurden durchgeführt.

Alle Arbeiten konnten innerhalb des geplanten Zeit- und Finanzrahmens abgeschlossen werden.

Internationale Kooperation: Wissenstransfer und Erfahrungsaustausch weltweit

Entwicklungen der internationalen Lobbyarbeit wurden durch die aktive Zuarbeit, Bekanntmachung und Übersetzung von Stellungnahmen von EBLIDA und IFLA begleitet. Die Interessensvertretung von Bibliotheken auf internationaler Ebene erfolgte durch Stellungnahmen des dbv zu europäischen und internationalen Entwicklungen, die aktiv angeregt, begleitet und verbreitet wurden. Die deutsche Vertretung bei NAPLE konnte mit der Teilnahme der dbv-GF in 2012 erweitert werden. Zudem konnte bei den Verhandlungen über Ausnahmeregelungen für Bibliotheken im internationalen Urheberrecht bei der WIPO die Teilnahme eines deutschen Vertreters ermöglicht werden.

Die Interessensvertretung von Bibliotheken bei international ausgerichteten Gremien aus dem Kultur- und Bildungsbereich (Anna Lindh Stiftung, Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung international) wurde konkretisiert: erstmalig nehmen vier

deutsche Bibliotheksprojekte an der Common Action des deutschen Netzwerks der Anna Lindh Stiftung teil: Stadtbibliothek Stuttgart (Lesung und Gespräch), Stadtbibliothek Berlin-Mitte (Lesungen), Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt (Ausstellung). Die bkj international plant, den Bibliotheksbereich beim Projekt Fachkräfteaustausch mit Japan in 2016-17 zu berücksichtigen.

Im Kaleidoskop zum Staatenbericht zur Umsetzung der Konvention zur kulturellen Vielfalt der Deutschen UNESCO Kommission wurden auf aktive Vermittlung hin sechs Bibliotheksprojekte aufgenommen: Website interkulturellebibliothek.de der dbv-Kommission, Märchen aus aller Welt (Stadtbibliothek Speyer), Sprachförderkisten (Stadtbibliothek Erlangen), BAM-Portal, Bibliotheksarbeit in dt.-nl. Grenzregion (Stadtbibliothek Nordhorn), Interreligiöses Literaturgespräch (Stadtbibliothek Bremen), Interkulturelle Bibliothek (Stadtbibliothek Duisburg).

Auf Initiative des Arbeitsbereichs hat sich ein Netzwerk "Internationale Kooperation" bibliothekarischer Fachkollegen mit internationalem Profil gebildet, an dem Kollegen aus F, NL, ES, I, BG, RUS, CZ, GB und D teilnehmen mit dem Ziel des Aufbaus einer Kontaktdatenbank und der Vorbereitung eines EU-Projektantrags für den weiteren Ausbau des Netzwerks.

Mit der erfolgreichen Vermittlung von Referenten, Veranstaltungen und Vorträgen auf dem Bibliothekartag (u.a. Einführungsveranstaltung für ausländische Gäste), der Erhöhung der Anzahl ausländischer Gäste auf dem Bibliothekartag sowie der avisierten Verbesserung der Kooperation von dbv-Kommissionen mit entsprechenden IFLA-Sektionen hat der Arbeitsbereich das Interesse an internationalen Themen gefördert.

Neun Vorträge, vier Artikel in Fachzeitschriften, drei noch nicht veröffentlichte Beiträge in der internationalen Fachpresse, 25 Blogeinträge, 11 Ausgaben des dbv-Newsletter International an insgesamt 1.076 Abonnenten, wöchentliche Veröffentlichungen aktueller Meldungen über Mailinglisten und Websites (Bibliotheksportal, IFLA-Deutschland) und die Beantwortung von monatlich ca. 10-15 individuellen Anfragen verdeutlichen den aktiven Informationstransfer aus dem Ausland an deutsche Kollegen, um internationale Themen in der Fachdiskussion auszubauen.

Zur Stärkung der deutschen IFLA-Aktivitäten (Übersetzung der englischsprachigen IFLA-Website, Unterstützung des deutschen Mitglieds im IFLA-Vorstand) wurden zwei Anträge auf Drittmittel beim AA vorbereitet.. Erstmals hat der Arbeitsbereich eine interne Fortbildungsmaßnahme für die in den IFLA-Gremien Aktiven sowie zwei öffentliche Veranstaltungen zu den Themen Internationale Lobbyarbeit für Bibliotheken und Interkulturelle Kommunikation durchgeführt.

Nach erfolgter Prüfung des Common Assessment Framework (CAF) wurde entschieden, dass dieses Instrument nicht für eine Evaluation des Arbeitsbereichs geeignet sei. Nach einem geeigneten Instrument wird weiterhin recherchiert.

Internationale Kooperation II: EU- und Drittmittelberatung - Wegweiser zu Fördertöpfen

Der Arbeitsbereich war bis Dezember 2011 bei der Staatsbibliothek zu Berlin (SBB-PK) angesiedelt und ab dem 01.01.2012 zum vierten Mal seit 2004 vakant. Am 07.02.2012 beschloss das KNB-Steuerungsgremium auf Vorschlag des Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) einstimmig, die EU-Stelle mit sofortiger Wirkung beim dbv anzusiedeln. Die Vorteile der Verlagerung liegen in der engeren Verzahnung der EU-Beratungsstelle mit dem Bereich Internationale Kooperation und dem Bibliotheksportal (Förderdatenbank) sowie

der besseren Einbindung in das Team des Deutschen Bibliotheksverbandes, um so eine langfristige Bindung des Stelleninhabers zu fördern. Im Zuge dessen wurde das Aufgabenspektrum des Arbeitsbereichs auf die Beratung von Bibliotheken zur Drittmittelakquise auch durch nationale Geldgeber erweitert. Damit kann der Kreis der Bibliotheken, die von der Beratung der Stelle profitieren können, deutlich erweitert werden. Am 9. Juli 2012 wurde die Stelle wiederbesetzt. Die Stelleninhaberin konnte an die erfolgreiche Arbeit der vergangenen Jahre anknüpfen und neue Schwerpunkte setzen. Dazu zählen:

- **Netzwerkpflege:** Kontaktaufnahme mit strategischen Partnern (Nationale Kontaktstellen für europäische Förderprogramme, nationale, europäische und internationale Fachverbände, Stiftungen, EU-Fundraising Association, Deutscher Fundraising-Verband)
- **Beratung:** 12 Bibliotheken und Kultureinrichtungen wurden seit Anfang Juli 2012 beraten.
- **Jurytätigkeit:** Teilnahme an Jury-Sitzung zur Ausschreibung der Berliner Wirtschafts- und Kulturverwaltung "Digitalisierung und IT-Anwendungen von Einrichtungen der Informationsversorgung" im Rahmen der Innovativen Ansätze des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE), in der über die Vergabe von EFRE-Fördermitteln an Berliner Bibliotheken, Museen und Archive entschieden wurde.
- **Öffentlichkeitsarbeit:** Beiträge im monatlichen Newsletter dbv-International (11 Ausgaben an insgesamt 1.076 Abonnenten, davon 1 EU-Sonderausgabe), Aktualisierung und Erweiterung der Angebote auf dem Bibliotheksportal inkl. Förderdatenbank, Vermittlung der Förderprogramme und Ausschreibungen in 1 Workshop und 1 Vortrag

Bibliotheksportal: das Internetportal zu Bibliotheken

Schwerpunkt - laufende redaktionelle Betreuung und Beratung: Es wurden ca. 100 Nachrichten und 150 Termine eingestellt, 55 Inhaltsseiten aktualisiert, 100 Tweets veröffentlicht, 60 inhaltliche Anfragen bearbeitet, 11 Mailinglisten administriert und regelmäßig die fehlerhaften Links aktualisiert.

Branchenbuch: Die Preispakete wurden zum besseren Nutzen für recherchierende Bibliotheken umgestellt. Die Anzahl der zahlenden Kunden ist leicht fallend, bleibt aber insgesamt stabil. Es gibt 298 Einträge, 71 davon als zahlende Kunden (Stand: 10/2012). Die Einnahmen in 2012 belaufen sich auf ca. 5.000 Euro.

Ausbau Expertennetz, Verstärkung Kooperation: Kontaktaufnahme zu den im Sommer 2012 neu besetzten Fachkommissionen des dbv, um Kooperationen anzubahnen oder zu intensivieren.

Der Themenbereich Öffentlichkeitsarbeit konnte aufgrund zeitlicher Engpässe des Kooperationspartners nicht wie im Arbeitsprogramm 2012 geplant grundlegend ausgebaut werden. Stattdessen wird das inhaltlich bereits abgeschlossene Studentenprojekt "Marketing-Baukasten für Bibliotheken" bis März 2013 auf dem Portal als Online-Fassung realisiert, die Arbeiten sind bereits angelaufen.

Die Redaktion war maßgeblich an der Konzeption und der Umsetzung der Social-Media-Aktivitäten des dbv beteiligt. Ein Youtube-Kanal und ein Blog wurden konzipiert und umgesetzt.

In Kooperation mit der Deutschen Internetbibliothek DIB wurde ein gemeinsames Lesezeichen als Werbeträger produziert, das in allen DIB-Bibliotheken, über die ekz Bibliotheksservice GmbH und das Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg (BSZ) sowie an alle 2.000 dbv-Mitgliedsbibliotheken verteilt wurde.

Die Zugriffszahlen lagen Anfang des Jahres 2012 bei Spitzenwerten von über 200.000 Seiten-Aufrufen pro Monat, sind jedoch in den Sommermonaten stark gesunken (Aug und Sept 2012: ca. 100.000 Aufrufe). Diese beiden Werte erscheinen im Vergleich extrem niedrig. Hier muss in den nächsten Monaten intensiv beobachtet werden, wie sich die Nutzung entwickelt, um ggf. Maßnahmen für eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu ergreifen.

Fortbildungsportal wissenbringtweiter.de

Das Fortbildungsportal www.wissenbringtweiter.de ist ein interdisziplinäres studentisches Projekt der HAW Hamburg. Das KNB unterstützt dieses Angebot ideell durch eine Schirmherrschaft.

Koordination des KNB: der Knoten im Netz

Seit dem 16.09.2012 war die Koordinationsstelle vakant und wurde kommissarisch durch Stundenaufstockung der Redaktion des Bibliotheksportals wahrgenommen. Die Ausschreibung für die Neubesetzung wurde im September veröffentlicht, so dass die Stelle voraussichtlich zum Januar 2013 neu besetzt werden kann.

Die strukturelle Veränderung des KNB – die Verlagerung des Arbeitsbereichs EU-Beratung von der Staatsbibliothek zu Berlin zum Deutschen Bibliotheksverband e.V. – wurde umgesetzt, die Mittel der KMK wurden von der Staatsbibliothek an den dbv weitergeleitet.

Das Qualitätsmanagement-Verfahren nach dem Common Assessment Framework fand am 15.12.2011 seinen Abschluss im Rahmen einer gemeinsamen Strategiesitzung von Steuerungsgremium und den Vertretern der Arbeitsbereiche.

Die wichtigsten Resultate waren:

Ein Vorschlag für die Neuprofilierung des KNB-Steuerungsgremiums ist die Optimierung der operationalen Aufgabe sowie Überlegungen zu strategischen Aufgaben, die bei Bedarf wahrgenommen werden kann. Es wurde eine Leitlinie für die zukünftige Öffentlichkeitsarbeit des KNB, der Bedarf an inhaltlichem Austausch für diejenigen Arbeitsbereiche ohne eigene Steuerungsgruppen (Bibliotheksportal, internationale Kooperation, EU- und Drittmittelberatung) wurde festgestellt. Die Koordinationsstelle wurde im Berichtszeitraum in hohem Maße von der Durchführung des Bibliotheksindex BIX beansprucht, da sie die Implementierung des neuen BIX-Konzepts incl. Relaunch der BIX-Website leitete.

Folgende laufenden Aufgaben wurden erfüllt:

- Sekretariat für die KNB-Steuerungsgruppe
- Beratung aller KNB- Arbeitsbereiche
- Koordination der Zusammenarbeit mit www.informationskompetenz.de im Rahmen des Bibliotheksportals.

Deutsche Bibliotheksstatistik: Bibliotheken zählen

Die Deutsche Bibliotheksstatistik des Berichtsjahres 2011 wurde fristgerecht erstellt. Für das Berichtsjahr 2011 haben 8.574 Bibliotheken Daten zu Ausstattung, Bestand, Nutzung, Finanzen und Personal an die DBS geliefert. In der vorläufigen Version standen die Daten im Mai 2012 in der Variablen Auswertung online zur Verfügung. Die zitierfähigen Gesamtauswertungen wurden nach umfangreicher intellektueller Datenprüfung im August 2012 veröffentlicht.

Die DBS hat 2011 einen kontinuierlichen Anstieg der Nutzung der Webseiten verzeichnet. Mit der Variablen Auswertung wurden täglich ca. 70 individuelle Abfragen von DBS-Daten erzeugt. Die Bibliothekssuchmaschine wurde täglich 115 Mal genutzt, um vergleichende Daten von ausgewählten Bibliotheken oder einen Bibliothekssteckbrief aufzurufen (2010: 60 Aufrufe/Tag).

Die Messung der virtuellen Besuche in Bibliotheken wurde erfolgreich in den Regelbetrieb der DBS überführt und wird mittlerweile von mehr als 650 Teilnehmern genutzt. Die datenschutzrechtlichen Belange bei der Auftragsdatenverwaltung werden durch einen Fachanwalt für Telekommunikationsrecht begleitet. Für das Berichtsjahr 2011 wurden mittels Stichprobenerhebung für 267 Bibliotheken Daten geliefert. Seit Anfang 2012 ist die Teilnehmerzahl auf 448 Bibliotheken (Stand: 30.7.2012) gestiegen. Bei 219 weiteren Institutionen steht der Einsatz des Zählpixelverfahrens vor dem Abschluss. Der Routinebetrieb wird durch zwei wissenschaftliche Hilfskräfte sichergestellt. Die technische Infrastruktur wurde durch Kauf und Einrichten eines neuen Servers bereitgestellt. Die Abstimmung und Anpassung der Workflows zwischen DBS und der HdM erfolgt kontinuierlich und anlassbezogen.

Standardisierte Nutzerumfrage in Bibliotheken

Die Konzeption des Fragebogens liegt in der grundlegenden Fassung vor. Sie wurde in Testläufen bei zwei Fokusgruppen aus dem wissenschaftlichen bzw. bibliothekarischen Bereich und bei ca. 470 Studierenden vom Kooperationspartner des hbz, der Hochschule der Medien, eingesetzt. Erste Ergebnisse wurden der BIX-Steuerungsgruppe bei der Herbstsitzung vorgestellt und diskutiert. Ein zweiter Testlauf (mit weiteren Bibliotheken) ist im Januar 2013 geplant.

Normenausschuss NABD: Normen für innovative und effiziente Bibliotheksarbeit

Der NABD bearbeitete Normungsprojekte zu Langzeitarchivierung, Webarchivierung, Bibliotheksbau, RFID, elektronischen Dokumentenformaten, Transliterationen, Statistik und Methoden der Wirkungsmessung von Bibliotheken. Strukturell stand die finanzielle Konsolidierung des NABD im Mittelpunkt.

Die einwöchige internationale Tagung des ISO/TC 46 im Mai 2012 in Berlin wurde erfolgreich organisiert und durchgeführt.

Revisionen internationaler Statistiknormen

Im August 2012 wurde der Norm-Entwurf ISO 2789 "International library statistics" veröffentlicht. Die ISO 11620 "Performance indicators" konnte nach umfangreichen Aktualisierungen als Committee Draft im Herbst 2012 zur Stellungnahme und zur Abstimmung im ISO/TC 46/SC8 fertig gestellt werden. Zur internationalen Norm ISO 15439 "Methods and procedures for assessing the impact of libraries" wurde der Committee Draft veröffentlicht und mit 2-monatiger Frist im SC 8 abgestimmt. Die internationale Norm zu Zitierregeln ISO 690 wurde ins Deutsche übersetzt und erschien im Oktober 2012 als Norm-

Entwurf DIN ISO 690 "Information und Dokumentation – Leitsätze für Titelangaben und Zitate von Informationsquellen".

Die DIN 31644 "Information und Dokumentation - Kriterien für vertrauenswürdige digitale Langzeitarchive" ist im April 2012 im Beuth Verlag erschienen.

Der Entwurf zur DIN 31646 "Information und Dokumentation - Anforderungen an die langfristige Handhabung persistenter Identifikatoren" wurde im März 2012 beim Beuth Verlag veröffentlicht; die Fach-Öffentlichkeit wurde mit einer Frist von 4 Monaten um Stellungnahme gebeten. Da es keine inhaltlichen Einwände gab, kann die Norm mit Ausgabedatum Januar 2013 veröffentlicht werden.

Die weitere Entwicklung der DIN 31647 "Beweiswerterhaltung kryptographisch signierter Dokumente" ist von der Überarbeitung der Richtlinie TR/VELS und der Neuausgabe der TR/ESOR des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) abhängig. Ein erstes Manuskript ist für das Jahr 2012 avisiert. Ein Norm-Entwurf wird im Jahr 2013 erscheinen können.

Der zweite Teil von ISO 25964 "Thesauri and interoperability with other vocabularies" wurde als ISO/DIS veröffentlicht. Die eingegangenen Kommentare werden unter Beteiligung der Experten des NABD bewertet und in die Norm eingearbeitet.

Der Norm-Entwurf zur Umschrift des Japanischen ist im Juli 2012 erschienen. Er ist gegenwärtig der Öffentlichkeit zur Stellungnahme vorgelegt. Der NABD 1 hat an der Neuentwicklung einer DIN zur Umschrift von südasiatischen Schriften gearbeitet, die als Manuskript auf der Sitzung 2013 vorgestellt werden wird.

Die geplante Ausgabe des DIN Praxishandbuchs zum Thema "Sichere digitale Langzeitarchivierung" wurde vom Verlag bis auf Weiteres zurückgestellt. Jedoch konnte ein Beuth Kommentar mit dem Titel "Schriftgutverwaltung nach DIN ISO 15489-1 – Ein Leitfaden zur qualitätssicheren Aktenführung" veröffentlicht werden.

5.2 FACHKOMMISSIONEN DES DBV

Amtszeit: 1. Juli 2009 – 30. Juni 2012

Die Ausschreibung für alle neuen Kommissionen erfolgte im Dezember 2008. Die Auswahl der neuen Mitglieder erfolgte im April 2009. Die Neubesetzung wurde Anfang Mai bekannt gegeben, die neuen Kommissionen haben ihre Arbeit am 1.7.2009 begonnen.

Dienstleistungskommission

Vorsitzende: Thomas Schmieder-Jappe

Mitglieder der Kommission: Annette Kustos, Dr. Johann Leiß, Dr. Rainer Sprengel, Edlef Stabenau

Kommission Bibliothek und Schule

Vorsitzende: Birgit Lücke

Die Mitglieder der Kommission: Ingrid Lange-Bohaumilitzky, Helga Hofmann, Michaela Benter, Dr. Andreas Müller

Schulmediothek.de

Die Expertengruppe Bibliothek und Schule hat seit 2002 mit Projektgeldern des Deutschen Instituts für pädagogische Forschung (DIPF) diese sehr umfangreiche Website aufgebaut, die sie laufend aktualisiert. Das Projekt war zunächst bis Ende 2008 befristet, und wurde verlängert. Die Mittel werden weiterhin über die dbv-Geschäftsstelle verwaltet.

Kommission Interkulturelle Bibliothekarbeit

Vorsitzende: Birgit Lotz

Die Mitglieder der Kommission: Petra Meier-Ehlers, Katrin Sauermann, Susanne Schneehorst, Irmgard Harmann-Schütz (zurückgetreten im Februar 2010), Martina Dannert (ab März 2010)

Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken

Vorsitzende: Prof. Dr. Kerstin Keller-Loibl

Die Mitglieder der Kommission: Janette Achberger, Jochen Dudeck, Ronald Gohr, Ines Hoppe

Kommission Erwerbung und Bestandsaufbau

Vorsitzende: Dr. Franziska Wein

Die Mitglieder der Kommission: Dr. Jochen Johannsen, Bernd-Christoph Kämper, Dirk Pieper, Dr. Jelka Weber

Managementkommission

Vorsitzender: Dr. Michael Hansen

Die Mitglieder der Kommission: Anke Berghaus-Sprengel, Dr. Andreas Degkwitz, Dr. Sabine Homilius, Gudrun Kulzer

Rechtskommission

Vorsitzender: Dr. Arne Upmeier

Die Mitglieder der Kommission: Ulrike Fälsch, Oliver Hinte, Jost Lechte, Armin Talke

Amtszeit: 1. Juli 2012 – 30. Juni 2015

Kommission Bibliothek und Schule

Vorsitzende: Birgit Lücke

Die Mitglieder der Kommission: Birgit Lücke, Helga Hofmann, Michaela Benter, Dr. Andreas Müller, Jens Holthoff

Schulmediothek.de

Die Expertengruppe Bibliothek und Schule hat seit 2002 mit Projektgeldern des Deutschen Instituts für pädagogische Forschung (DIPF) diese sehr umfangreiche Website aufgebaut, die sie laufend aktualisiert. Das Projekt war zunächst bis Ende 2008 befristet, und wurde verlängert. Die Mittel werden weiterhin über die dbv-Geschäftsstelle verwaltet.

Kommission Interkulturelle Bibliothekarbeit

Vorsitzende: Susanne Schneehorst

Die Mitglieder der Kommission: Yilmaz Holtz-Ersahin, Martina Dannert, Anne Barckow, Nadin Cicek

Kommission Kinder- und Jugendbibliotheken

Vorsitzender: Jochen Dudeck

Die Mitglieder der Kommission: Maike Kaiser, Nicole Fuchs, Ronald Gohr, Ines Hoppe

Kommission Erwerbung und Bestandsentwicklung

Vorsitzender: Dirk Pieper

Die Mitglieder der Kommission: Dr. Sabine Trott, Dr. Jochen Johannsen, Klaus-Peter Hommes, Dr. Jelka Weber

Managementkommission

Vorsitzende: Dr. Sabine Homilius

Die Mitglieder der Kommission: Harald Pilzer, Dr. Joachim Kreische, Dr. Joachim Hennecke, Anke Berghaus-Sprengel, Albert Bilo

Rechtskommission

Vorsitzender: Oliver Hinte

Die Mitglieder der Kommission: Ruth Katzenberger, Christian Schmauch, Jost Lechte, Jana Kieselstein

Kommission Informationskompetenz

Vorsitzender: Dr. Fabian Franke

Die Mitglieder der Kommission: Belinda Jopp, Ulrike Scholle, Medea Seyder, Andreas Klingenberg, Benno Homann

Kommission Fahrbibliotheken

Vorsitzender: Johannes von Freymann

Die Mitglieder der Kommission: Katrin Toetzke, Sabine Matern, Matthias Weyh, Ulrich Koch

Die Fachkommissionen des dbv sind als Experten auch am weiteren Ausbau des Bibliotheksportals aktiv beteiligt. Sie liefern für ihren Fachbereich einführende Artikel und weiterführende Links. Workshops, Seminare, Sitzungsprotokolle, Berichte, Planungsunterlagen, Stellungnahmen und Termine sind auf den Seiten der Kommissionen auf der dbv-Website zusammengestellt. Die Gremien des dbv berichten ebenfalls regelmäßig über ihre Arbeit in verschiedenen Fachzeitschriften und organisieren gut besuchte Fortbildungsveranstaltungen in ihrem Bereich.

6 PRESSE- UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

6.1 PRESSEMITTEILUNGEN

49 Pressemitteilungen wurden vom Bundesverband (17) in 2012 veröffentlicht. Alle dbv Pressemitteilungen im Zeitraum 1/2012 – 12/2012 finden sich auf der Website:
<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/archiv.html#c10349>

6.2 INTERVIEWS VON VERSCHIEDENEN MEDIEN

Die Vorsitzende, Mitglieder des Vorstandes und die Geschäftsführung haben zu verschiedenen Gelegenheiten in Interviews die Positionen des dbv in den Medien verdeutlicht. Schwerpunkte waren die Bibliothekskampagne und neue Entwicklungen, wie Digitalisierung oder Urheberrecht. Vorstandsideinterviews werden nach Möglichkeit hier dokumentiert:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/presse/dbv-vortraege-interviews-presse.html>

6.3 WEBSEITEN

Im November 2009 wurde ein grundlegender Relaunch (Transfer zu Content Management System, Angleichung der Navigation, neues Layout, Neusortierung der Dokumente etc.) der Verbands-Website vorgenommen, so dass die laufende Aktualisierung nun von mehreren Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle vorgenommen werden kann. Die Website dokumentiert umfassend alle Bereiche der Verbandsarbeit. Zusätzlich unterhält der dbv noch die Websites:

- Die Informationsplattform für Bibliotheken: <http://www.bibliotheksportal.de/>
- Die Kampagne für Bibliotheken: <http://treffpunkt-bibliothek.de/>
- BIX Bibliotheksindex: <http://www.bix-bibliotheksindex.de/>

6.4 NEWSLETTER UND INTERNATIONALER NEWSLETTER

In 2012 erschienen zehn Ausgaben des Newsletter. Die Zahl der Abonnenten stieg auf 2000 Personen. Der Newsletter International erschien zwölf Mal in 2012. Die Zahl der Abonnenten stieg auf 1500 Personen. Beide Newsletter sind auch auf der Website und dem Bibliotheksportal nachlesbar.

6.5 TAGUNGEN UND MESSEN

Der dbv ist durch Vorstandsmitglied Ralph Deifel und seine Geschäftsführerin in der Programmkommission der Bibliothekartage vertreten und erhält alle relevanten Informationen aus dem Ortskomitee.

Der dbv arbeitet ebenfalls durch Vorstandsmitglied Ralph Deifel und seine Geschäftsführerin in der Programmkommission für den Bibliothekskongress März 2013 der BID mit.

6.5.1 BILDUNGSMESSER DIDACTA 2012

Die Bildungsmesse didacta findet im dreijährigen Turnus in Köln, Hannover und Stuttgart statt. Am 16. März 2010 beschloss die Mitgliederversammlung mit dem Wirtschaftsplan 2010, eine Summe von 10.000 Euro aus den Rücklagen für die einmalige konzeptionelle Entwicklung eines Standes auf der didacta 2011 (und für die Präsentation der Folgejahre 2012 und 2013) zur Verfügung zu stellen. Weiterhin soll jährlich eine Summe von 10.000 Euro für die Beteiligung des Verbandes für 2011, 2012 und 2013 eingestellt werden.

Der Deutsche Bibliotheksverband präsentierte sich auf der didacta 2012 vom 14. – 18. Februar 2012, Hannover. In Kooperation mit dem vbnw und der Kommission Bibliothek und Schule wurden Informationen zur Förderung von Lesekompetenz durch Bibliotheken, zu Angeboten von Bibliotheken für den Erwerb von Informations- und Medienkompetenz, zu Bibliotheken und ihrer Unterstützung für das Lernen, zu Kooperationen zwischen Bibliotheken und Schulen, sowie Praxismodelle für erfolgreiche Schulbibliotheksarbeit angeboten. Nach Messeende wurde eine Evaluation durchgeführt, die Ergebnisse ausgewertet und in den Verbandsgremien kommuniziert.

7 AUSZEICHNUNGEN

7.1 BIBLIOTHEK DES JAHRES

Der Preis "Bibliothek des Jahres" des Deutschen Bibliotheksverbandes und der ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius wurde in 2012 zum zwölften Mal verliehen. Die Auszeichnung 2012 ging an die Bibliothek der technischen Hochschule Wildau (FH). Sie erhielt den mit 30.000 Euro ausgestatteten einzigen nationalen Bibliothekspreis.

Termin der feierlichen Preisverleihung in Berlin war der 24. Oktober 2012 – am Tag der Bibliotheken.

Die nominierten Bibliotheken wurden von den Jurymitgliedern nach folgenden Kriterien bewertet:

- die Qualität und Innovation der bibliothekarischen Arbeit,
- ihre Zukunftsorientierung,
- ihre nachhaltige Wirkung,
- ihre attraktiven Serviceleistungen,
- ihre medienwirksame Öffentlichkeitsarbeit und
- ihr internationales Engagement.

Mitglieder der Jury zur Verleihung des Preises "Bibliothek des Jahres" 2012:

- Gudrun Heute-Bluhm (Vorsitzende)
- Andreas Mittrowann, BID
- Dr. Susanne Below, Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Ministerialdirigent Stefan Biermann, Kultusministerkonferenz
- Dr. Hannah Jacobmeyer, ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius
- Monika Ziller, dbv-Vorsitzende
- Dr. Frank Simon-Ritz, dbv-Vorstandsmitglied

Inzwischen wird von einigen Landesverbänden des dbv ein regionaler Bibliothekspreis vergeben, der vom Landesverband Hessen als regionaler Preis begründet wurde. Niedersachsen vergibt diesen Preis gemeinsam mit Bremen und auch der Landesverband Thüringen vergibt einen eigenen Preis. Weitere Landesverbände prüfen die Möglichkeit der Auszeichnung ihrer besten Bibliotheken.

7.2 PUBLIZISTENPREIS DER DEUTSCHEN BIBLIOTHEKEN

Der mit 5.000 Euro dotierte Publizistenpreis der deutschen Bibliotheken (Helmut-Sontag-Preis) geht in 2012 an Philipp Jarke, freier Journalist und Autor in Lancaster (UK). Der Deutsche Bibliotheksverband und die WBG (Wissenschaftliche Buchgesellschaft) haben den Publizistenpreis am 25. Mai 2012 im Rahmen der Abschlussveranstaltung des 101. Bibliothekartages in Hamburg verliehen. Philipp Jarke wurde von einer unabhängigen Jury aus Vertretern der Bibliotheken und der Medien aus insgesamt 22 hervorragenden Nominierungen und Bewerbungen ausgewählt.

Die Jury wurde um je einen Vertreter der Personalverbände VDB und BIB erweitert. Die Preisverleihung erfolgt nun immer bei der Eröffnungsveranstaltung der Bibliothekartage und -Kongresse. Die Wissenschaftliche Buchgesellschaft WBG konnte als Sponsor gewonnen werden und dadurch das Preisgeld verdoppelt werden.

Jurymitglieder in 2012 waren:

- Barbara Lison, dbv, Vorsitzende der Jury
- Celia Solf, Artefakt Kulturkonzepte
- Dr. Klaus-Rainer Brintzinger, VDB
- Dr. Holger Wochnowski, WBG
- Kirsten Marschall, BIB
- Dr. Lore Kleinert, Preisträgerin 2011
- Dr. Silke Behl, Preisträgerin 2011

8 ZUSAMMENARBEIT IN BIBLIOTHEK & INFORMATION DEUTSCHLAND (BID)

8.1 BIBLIOTHEK & INFORMATION DEUTSCHLAND (BID)

Der dbv ist Gründungsmitglied der BID und im Vorstand der Dachorganisation durch folgende Vorstandsmitglieder aktiv in die Arbeit eingebunden:

Monika Ziller, stellvertretende BID-Sprecherin, Dr. Frank Simon-Ritz und Ralph Deifel. Den dbv-Landesverband Nordrhein-Westfalen vertritt Herr Harald Pilzer, und die Sektion ASpB/Sektion 5 des dbv vertritt Herr Frankenberger in der BID. Frau Schleihagen und Frau Klauser nehmen als ständige Gäste an den Sitzungen teil.

8.2 BIBLIOTHEK & INFORMATION INTERNATIONAL (BII)

Seit Oktober 2006 haben Hella Klausner, Internationale Kooperation des dbv im Rahmen des Kompetenznetzwerks für Bibliotheken (KNB) und Prof. Dr. Claudia Lux, ZLB, den dbv für zunächst drei Jahre in BII vertreten. Der Vorstand hat beide während seiner Sitzung am 6./7. April 2009 für eine zweite Amtszeit als dbv-Vertreter gewählt. Die Förderung durch BII wurde insgesamt strategischer und aktiver ausgerichtet.

9 STRATEGISCHE PARTNER (IN AUSWAHL)

9.1 DEUTSCHER LITERATURFONDS E.V.

Der dbv ist im Vorstand und in der Mitgliederversammlung vertreten. Dadurch werden dbv-Mitglieder immer wieder gezielt auf die bereitgestellten Fördermittel aufmerksam gemacht. Die bereitgestellten Mittel für die Förderung von literarischen Arbeitsgemeinschaften an Schulen (auch Grund- und Hauptschulen) und Hochschulen oder von Veranstaltungen mit einem originellen Literaturvermittelndem Charakter, werden nicht oft genug abgefragt.

9.2 ARBEITSKREIS FÜR JUGENDLITERATUR

Eine der Hauptaktivitäten ist die Organisation des Jugendliteraturpreises sowie unter anderem auch die Mit-Koordination bei „Wer liest, gewinnt“ und Seminarangebote. Es finden regelmäßige Kontakte mit der Vorsitzenden und Geschäftsführerin vom Arbeitskreis Jugendliteratur statt.

9.3 STIFTUNG LESEN

Mit der Stiftung Lesen bestehen enge Kooperationsbeziehungen. Der dbv ist mit Vorstandsvorsitzenden Monika Ziller im Vorstand und im Stiftungsrat aktiv vertreten. Frau Ziller wurde im Sommer 2011 als stellvertretende Vorstandsvorsitzende gewählt. Für die Projekte „Welttag des Buches“ und „bundesweiter Vorlesetag“ wurden die von der Stiftung bereitgestellten Materialien an die dbv-Mitglieder kostenlos verschickt. Beim Projekt „Lesestart“ ist der dbv seit Beginn eng in die Planungen und den Ablauf eingebunden. Auf weitere Projekte und Aktionen der Stiftung wird regelmäßig im dbv-Newsletter hingewiesen.

9.4 BUNDESVEREINIGUNG KULTURELLE KINDER- UND JUGENDBILDUNG

Im März 2009 wurde der dbv als Mitglied in die BKJ aufgenommen. Die dbv-Landesverbände sind gebeten, zu jeweiligen BKJ Landesverband Kontakt aufzunehmen. Es bestehen ebenfalls enge Verbindungen zwischen Deutscher Kulturrat und BKJ. Der dbv verstärkt auf diese Weise seine Interessensvertretung im Bereich kulturelle Bildung. Die Geschäftsführerin vertritt den dbv bei allen Sitzungen der BKJ. Sie nahm an der MV der Bundesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung am 02./03.03.2012 teil.

9.5 EBLIDA

EBLIDA vertritt die Interessen der Bibliotheken auf europäischer Ebene. Hella Klauser arbeitet in der AG Kultur bei EBLIDA mit, Dr. Harald Müller in der AG Urheberrecht und andere rechtliche Angelegenheiten, Klaus-Peter Böttger ist der BID-Vertreter im EBLIDA-Vorstand.

9.6 IFLA

Die Geschäftsführerin wurde zweimal für die Amtszeiten August 2007-2009 und 2009 - 2011 gewählt und hatte bis August 2011 im IFLA-Vorstand das dritthöchste Amt der Schatzmeisterin übernommen. Seit August 2011 vertritt Vorstandsmitglied Barbara Lison deutsche Bibliotheken im IFLA-Vorstand.

9.7 IFLA-NATIONALKOMITEE

Der Bereich Internationale Kooperation im KNB betreut auch das Sekretariat des deutschen IFLA-Nationalkomitees. Der dbv ist mit seiner Vorsitzenden und seiner Geschäftsführerin ebenfalls im IFLA-Nationalkomitee vertreten. Die Website IFLA-in-Deutschland.de enthielt eine eigene Rubrik für die deutsche IFLA-Präsidentschaft. Seit 2009 ist der DAAD für die Vergabe der Reisekostenzuschüsse zuständig. Dadurch kann auch das Treffen in Bonn zugunsten einer offeneren Form mit mehr IFLA-Mitgliedern entfallen.

9.8 ZUSAMMENARBEIT MIT WEITEREN EINRICHTUNGEN UND MINISTERIEN

- Börsenverein des Deutschen Buchhandels e.V.
- Bundesvereinigung der Kommunalen Spitzenverbände
- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Deutsche Literaturkonferenz e.V.
- Deutscher Kulturrat
- Deutscher Landkreistag
- Deutscher Städtetag
- Deutscher Städte- und Gemeindebund
- Die Deutsche Bibliothek, Standardisierungsausschuss
- Goethe-Institut e.V.
- Haus des Buches e.V., Leipzig
- Hochschulrektorenkonferenz (HRK)
- Kulturpolitische Gesellschaft e.V.
- Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (KMK), Kommission Bibliothekstantieme

- Stiftung digitale Chancen (Vertretung des dbv in der Beiratsitzung der Stiftung Digitale Chancen am 22.09.2011)
- Stiftung Zuhören (Gespräch der Geschäftsführerin am 01.02.2011)
- Verwertungsgesellschaft Wort (VG Wort)

10 VERBANDSGREMIEN

10.1 PRÄSIDIUM

Die Präsidiumsmitglieder:

- Gudrun Heute-Bluhm
- Dr. Thomas Kathöfer (ab Juni 2009)
- Dr. Hans-Gerhard Husung

10.2 BUNDESVORSTAND

Vorsitzende

Monika Ziller

Vorstandsmitglieder der wissenschaftlichen Bibliotheken:

Dr. Jürgen Heeg

Dr. Frank Simon-Ritz

Dr. Karl Südekum

Vorstandsmitglieder der Öffentlichen Bibliotheken:

Dr. Jan-Pieter Barbian

Ralph Deifel

Barbara Lison

Im Berichtszeitraum fanden drei Vorstandssitzungen statt:

am 22./23.03.2012, am 01.-03.07.2012, und am 08./09.11.2012

Die Präsidenten und Vorstandsmitglieder nahmen für den dbv an zahlreichen Gesprächen, Beratungen und Veranstaltungen bibliothekarischer sowie kultur- und bildungspolitischer Gremien und Institutionen teil. Die dreijährige Amtszeit des derzeitigen Vorstandes begann im April 2010 und wird im April 2013 enden.

10.3 BEIRAT

Im Berichtszeitraum fanden zwei Sitzungen des Beirats statt am:

22.05.2012 und 17. 09.2012.

Die Protokolle der Sitzungen sowie die Berichte der Landesverbände, Sektionen, Kommissionen und Expertengruppen sind auf der dbv-Website nachzulesen:

<http://www.bibliotheksverband.de/dbv/ueber-uns/beirat/sitzungen.html>

10.4 BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

Die hauptamtliche Personalkapazität der Geschäftsstelle betrug in 2012 (bei neun Personen) 7,25 Stellen:

Geschäftsführerin: Barbara Schleihagen

Referentin politische Kommunikation: Natascha Reip

Assistentin: Andrea Rieckhoff

Mitglieder und Finanzen: Judith Gärtner

Projektkoordinatorin: Brigitta Wühr

Koordinatorin des KNB: Ulla Wimmer

Internationale Kooperation: Hella Klauser

Bibliotheksportal: Andrea Osterode

BIX Bibliotheksindex: Shirley McLeod

Diese Stellen wurden aus verschiedenen Einnahmequellen finanziert:

- 3,75 Stellen aus Verbandseinnahmen
- 2,5 Stellen aus Mitteln der Kultusministerkonferenz für das Kompetenznetzwerk für Bibliotheken (KNB)
- 0,5 Stelle aus den BIX Teilnahmegebühren
- 0,5 Stelle befristet aus Projektmitteln des Bundesbildungsministeriums

10.5 LANDESVERBÄNDE

Die Berichte der 16 Landesverbände liegen auf der dbv-Website. Jeder Landesverband verfügt über einen eigenen Bereich auf der dbv-Website, der inhaltlich von dem einzelnen Landesverband selbst oder mit Hilfe der Geschäftsstelle regelmäßig aktualisiert wird. Pressemitteilungen der Landesverbände werden zugleich unter „Aktuelles“ und „Presse“ auf der dbv-Homepage angezeigt, und ins RSS-Center eingestellt.

10.6 SEKTIONEN

Vorsitzende der Sektionen:

Sektion 1: Ulrich Moeske

Sektion 2: Thomas Stierle

Sektion 3A: Barbara Brockamp

Sektion 3B: Claudia Hannes

Sektion 4: Dr. Steffen Wawra

Sektion 5: Dr. Jürgen Warmbrunn

Sektion 6: Dr. Heinz-Jürgen Lorenzen

Sektion 7 (KIBA): Prof. Dr. Ursula Georgy

Sektion 8: Brigitta Hayn

10.7 KONFERENZ DER FREUNDESKREISE

Seit Herbst 2005 besteht für Freundeskreise/Fördervereine die Möglichkeit, als fördernde Mitglieder in der Konferenz der Freundeskreise des dbv einzutreten. Trotz einer großen Werbeaktion im Herbst 2005 wird diese Möglichkeit bisher nur von wenigen Freundeskreisen in Anspruch genommen. Die "Konferenz der Freundeskreise" hatte sich nicht, wie die anderen (auch durchgehend ehrenamtlich arbeitenden) Gremien durch Eigenaktivitäten weiter entfaltet.

Daher hatte sich der dbv bereits länger nach einem ehrenamtlichen Koordinator für die "Konferenz der Freundeskreise" umgesehen und mit Herrn Dr. Schneider im Sommer 2011 gefunden. Eine weitere wichtige Maßnahme war die Organisation eines Treffens im April 2012 für alle dem dbv bekannten 420 Freundeskreise, um dort gemeinsam mit Vertretern der Freundeskreise und Fördervereine zu überlegen, wie der dbv die "Konferenz der Freundeskreise" beleben könnte.
